

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“
u. „Humoristische Blätter“
monatlich 40 Pfg.

— Telefon-Nr. 334. —

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

— Amtliches Organ. —

Anzeigengebühr für die einspaltige
Reizzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Inserate finden bei der großen Auflage
der Annener Zeitung weite und billige
Verbreitung.

— Telefon-Nr. 334. —

Nr. 77. 1909.

Dienstag, den 6. Juli.

25. Jahrgang.

Drei Parteitage.

Die Umgestaltung der innerpolitischen Lage nach der Auflösung des konservativ liberalen Reichstagsblocks hat den Nationalliberalen, der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung Anlaß gegeben, gleichzeitig außerordentliche Parteitage abzuhalten. Die beiden freisinnigen Gruppen, die ja jetzt schon eine Fraktionsgemeinschaft mit der süddeutschen Volkspartei bilden, werden vielleicht wieder zu einer einheitlichen Partei zusammengeschlossen. Daß die nationalliberale Partei nicht auch im Freisinn aufgeht, ist selbstverständlich; aber da die Nationalliberalen bis auf weiteres keinen Anschluß an die Konservativen nehmen, wird in Zukunft häufig genug der Liberalismus aller Schattierungen zusammenstehen. Der Gedanke eines Blocks von Bassermann bis Bebel, den der freisinnige Abgeordnete und Pfarrer a. D. Naumann vertritt, ist natürlich eine Utopie und wird es für alle absehbare Zukunft auch bleiben.

Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei wurde wie alljährlich hinter verschlossenen Türen abgehalten, so daß über sein Ergebnis, insbesondere über seinen Beschluß wegen der Verschmelzung der freisinnigen Volkspartei mit der freisinnigen Vereinigung die offiziellen Mitteilungen der Parteileitung abzuwarten bleiben. Es bestehen Zweifel darüber, ob die freisinnige Volkspartei sich zu einer Fusion mit der freisinnigen Vereinigung wird entschließen können.

Der Haupttagung des Parteitages der freisinnigen Vereinigung am vergangenen Sonntag ging ein Begrüßungs-Abend voran, an dem 113 Delegierte aus 62 Reichstagswahlkreisen teilnahmen. Im Namen des Vorstandes, in den auch eine Dame, Fräulein Dr. Beumer-Heidelberg, gewählt wurde, begrüßte Abgeordneter Schrader die Erschienenen. Er bezeichnete in seinem politischen Bericht die Lage nach außen als friedlich, nach innen leider als nicht friedlich. Redner betonte, niemals an die Dauerhaftigkeit des konservativ-liberalen Blocks geglaubt zu haben, er sprach sein Bedauern über die Abtrennung der demokratischen Vereinigung von der Partei aus und gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß eine Vereinigung aller Freisinnigen zur gemeinsamen Bekämpfung der Reaktion gelingen werde. Abg. Mommsen hielt dann den Hauptvortrag über die Finanzreform, wobei er die bekannten politischen Ergebnisse der letzten Monate und Wochen, die Sprengung des Blocks, den Sturz des Fürsten Bülow, die Tätigkeit der neuen Mehrheit und das Verhalten der Verbündeten Regierungen zu dieser einer scharfen Kritik unterzog. Redner wandte sich vornehmlich gegen die „agrarische Begehrlichkeit und Brutalität“ und schloß seine Ausführungen mit den Worten: Wir wollen nicht dauernd Opposition machen, sondern zur Regierung kommen. Dafür aber müssen die Wähler sorgen!

Der nationalliberale Parteitag wurde mit einem Begrüßungs-Abend eröffnet, auf dem der Abgeordnete Böttcher das Kaiserhoch und Leitig in einer Rede, der es nicht an Anspielungen auf das Junkertum fehlt, ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte. In der Hauptversammlung am Sonntag referierte Abgeordneter Bassermann über die Finanzreform und die innerpolitischen Lage, wobei er auch die im Reichstage von ihm und seinen Fraktionsgenossen abgegebene Erklärung wiederholte, daß die nationalliberale Partei nach dem Fall der Erbschaftsteuer die Reichsfinanzreform ablehnen müsse. Nachmittags fand ein gemeinsames Festessen im Kaiserhof statt, dem am gestrigen Montag Besichtigungen und Ausflüge folgten. Sämtliche drei Parteitage wurden im Reichstagsgebäude zu Berlin abgehalten.

Zur Krise.

„Die Sonne bringt es an den Tag.“ Was Vorstellungen und Bemühungen aller möglichen Art nicht zu Wege brachten, das wird die Julisonne zum Ereignis werden lassen. Sie hat den Widerstand geschmolzen und die Bahn für das Kompromiß frei gemacht. Und nun wird es auch im Laufe der Zeit weiter gehen und wenn nicht alles täuscht, wird noch gegen das Ende der laufenden Woche die neue Reichstagsmehrheit eine den Verbündeten Regierungen annehmbare Finanzreform verabschieden.

Ueber die Besoldungsvorlage für die Reichsbeamten liegt ein Kompromiß fix und fertig vor, das einen jährlichen Mehraufwand für Beamten-Besoldungen von 17 Millionen vorsieht und vielleicht schon zwischen der zweiten und dritten Lesung der Finanzreform endgültig erledigt wird. So sicher rechnen die maßgebenden Kreise auf die Verabschiedung der Reformvorlage.

Ueber die Besoldungs-Kompromisse mögen noch einige formale Schwierigkeiten schweben; an seinem Zustandekommen zweifelt man nicht, da die neuen Mehrheitsparteien die Mühlen-Umsatzsteuer und den Kohlen-Ausfuhrzoll gänzlich und von der Rotierungssteuer mit dem Namen auch die drückendsten Inhalts-Bestimmungen aufgegeben haben. Daß schnelle Arbeit in Aussicht steht, läßt auch die Meldung erkennen, unser Kaiser werde nun doch noch die gewohnte Nordlandreise ausführen können.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hielt am vergangenen Sonntag in Travemünde dem Kaiser Vortrag. Von der Reise des Kanzlers war vorher nichts bekannt geworden; es handelte sich also um eine plötzliche Entschliebung, die vielleicht wichtige Ueberraschungen im Gefolge hat.

Aus der halbamtlichen Bestätigung, daß unser Kaiser seine Nordlandreise doch noch unternehmen wird, die am heutigen Dienstag angetreten werden sollte, allerdings zu einem etwas späteren Termin, geht hervor, daß man in den leitenden Kreisen eine baldige Erledigung der Finanzreform und der Kanzlerkrise erwartet. — Am Montag traten noch einmal die einzelstaatlichen Finanzminister zusammen, um an den Kompromißverhandlungen mit den Führern der neuen Mehrheit persönlich teilzunehmen. Aus dem Umstande, daß der Staatssekretär des Reichsamts des

Innern v. Bethmann-Hollweg diese Verhandlungen leitet, so wie aus manchen andern Anzeichen will man schließen, daß Herr v. Bethmann die sichersten Aussichten hat, das Erbe des vierten deutschen Reichskanzlers anzutreten. Fürst Bülow selber soll dem Kaiser empfohlen haben, den gegenwärtigen Staatssekretär zum Kanzler zu ernennen.

Die Kompromiß-Verhandlungen werden, wie man erwartet, schon in den ersten Tagen dieser Woche zum positiven Abschluß gebracht werden. Konservativen und Zentrum beweisen den Regierungswünschen gegenüber jetzt, nach dem Fall der Erbschaftsteuer bereitwilliges Entgegenkommen. Sie haben das auch im Plenum des Reichstags bewiesen, wo sie nicht nur die von der Regierung bekämpfte Parfümerie-Steuer fallen ließen, sondern wo sie sich auch in dem leidenschaftlichen Kampfe um die Regierungspolitik überhaupt als Verteidiger der Verbündeten Regierungen zeigten. Und es waren ungewöhnlich heftige Auseinandersetzungen, die im Reichstage während der Debatten über die Brantweinsteuer-Vorlagen stattfanden. Die Freisinnigen die nach der Auflösung des Blocks wieder zur entschiedenen Opposition übergegangen sind, bereiteten dem Schatzsekretär bittere Stunden. Dem Staatssekretär Sydow gehörte zu verschaffen, schwang Graf Stolberg so stark die Präsidentenglocke, daß sie seinen Händen entglitt und im hohen Bogen in den Saal flog, wobei der Köppel abfiel. Dem Grafen Stolberg versagte die Glocke übrigens schon einmal ihren Dienst, er schüttelte sie am 3. Dezember 1902, damals noch Vizepräsident, bei den Handelsvertrags-Verhandlungen so mächtig, daß sie zerbarst. An Bedeutung und Leidenschaftlichkeit reihen sich die gegenwärtigen Debatten denen über die Handelsverträge ja auch ebenbürtig an, übertreffen sie sogar noch.

Keine Rotierungssteuer: Gegenüber den neuerlichen Meldungen, wonach die zwischen der neuen Mehrheit und der Regierung schwebenden Verhandlungen über die Reichsfinanzreform auf die Wiederaufnahme der Rotierungssteuer in etwas veränderter Form abzielen, wurde dem Vorsitzenden des Hansabundes, Geheimen Rat Rieber, von zuständiger Stelle mit aller Bestimmtheit erklärt, daß von der Wiederaufnahme der Rotierungssteuer in irgendwelcher Form absolut keine Rede sei.

Ueber das Rücktrittsgeheuch des Fürsten Bülow kann die „Kreuz-Ztg.“ folgende Angabe bestätigen: Unrichtig ist die Behauptung, der Kaiser habe das Entlassungsgeheuch des Fürsten Bülow angenommen, weil er dem Reichskanzler dessen Haltung in den Novembertagen bis heute nicht verzeihen habe. Das Verhältnis zwischen dem Kanzler ist im Gegenteil gegenwärtig ein vorzügliches und gänzlich ungetrübtes. Kaiser Wilhelm hat sich aufrichtig bemüht, den Fürsten Bülow zur Zurücknahme seines Entlassungsgeheuchs zu bewegen und hat dieses schließlich nur deshalb angenommen, weil ihn der Reichskanzler überzeugte, daß es in seinen, des Fürsten, Interesse gelegen sei, sich der Bürde des Amtes zu entledigen. Die Auflösung des Reichstags unterliehe Fürst Bülow nicht, weil es ihm dazu an Mut fehle, sondern weil er die unverzügliche Verabschiedung der Finanzreform für unentbehrlich hielt. Auch habe es der Fürst Bülow mit seiner Ueberzeugung nicht vereinbaren können, einen Schlag gegen die Konservativen zu führen, die er trotz aller seiner Beschwerden gegen diese Partei für einen notwendigen Faktor im Staatsleben halte, und denen er in seinem politischen Anschauungen nahe stehe.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Juli.

Der Reichstag erledigte in seiner Freitag-Sitzung die **Tabaksteuer-Vorlage**. In der Debatte, die sich recht langwierig gestaltete, bestrich Abg. Stresemann (natlib.) von der Wertzuflagssteuer eine Konzentration der Tabakindustrie zum Schaden der kleinen Gewerbetreibenden und trat für die Gewichtssteuer ein, die auch Abg. Hermann (fr. Vp.) bestrich.

Abg. Schulz (Rpt.) trat für die Aufrechterhaltung der Kommissionsbeschlüsse ein.

Schatzsekretär Sydow bedauerte die Ablehnung der Banderolensteuer und hielt im übrigen die Wertzuflagssteuer auch für gerechter als die Gewichtssteuer. Zur Abstimmung lagen schließlich vor ein Antrag Albrecht und Gen. (Zd.) auf Entschädigung arbeitslos werdender Arbeiter und ein Antrag Giesberts (Str.) auf Unterstützung arbeitslos werdender Tabakarbeiter. Der Antrag Albrecht wurde mit 296 gegen 67 Stimmen abgelehnt, der Antrag Giesberts mit 31 gegen 12 angenommen. § 1 der Vorlage (Erhöhung des Gewichtszolles) wurde in der Kommissionsfassung, ebenso § 1a (Wertzuflagszuschlag für Tabakblätter) in namentlicher Abstimmung angenommen. Am Sonntagabend wurde über den Zwischenhandel mit Branntwein beraten.

Sitzung vom 3. Juli.

Der Reichstag erledigte am Sonntagabend in einer mehr als 9stündigen Dauerung die **Branntweinsteuervorlage**. Die Auseinandersetzung drehte sich zunächst um die sogen. Liebesgabe, welche die neue Mehrheit auf 20 M. erhalten, die Linke auf 15 und später auf 12 M. herabgesetzt wissen will. Die Abgeordneten Weber (natlib.), Südekum (Zd.) und Schmidt (Zd.) traten für die Herabsetzung, die Abgeordneten Speck (Str.), v. Camp (Rpt.), Vogt (wirtsch. Verg.) und Köstke (Konf.) für die Erhaltung des Satzes von 20 M. ein.

Abg. Mommsen (fr. Verg.) sagte, was bei einer solchen Steuererhöhung aus dem Volke wird, ist der Rechten ganz egal, wenn die Agrarier nur ihren Profit haben; aber einmal müsse es doch anders werden.

Abg. Lenebur (natlib.) erklärte, es werde sich noch einmal rächen, daß hier die Regierung von einer agrarischen Mehrheit Steuererhöhungen machen lasse.

Abg. Götze (fr. Verg.) fragt, haben wir denn überhaupt noch eine Regierung oder einen Reichskanzler?

Die 20 M. Liebesgabe wird demnach mit 207 gegen 143 Stimmen angenommen.

Als Schatzsekretär Sydow bei dem Punkt über die Abfindungs-Befugnis beginnt: Die Regierung steht auf dem Standpunkt, wird ihm zugeordnet: Hat die Regierung denn einen Standpunkt? Sie hat ja überhaupt keinen! Der Präsident sucht durch starkes Läuten mit der Glocke die Ruhe wieder herzustellen, dabei fliegt ihm die Glocke im großen Bogen aus der Hand und der Köppel reißt ab. Die weiteren SS der Vorlage wurde nach den Beschlüssen der neuen Kommissions-Mehrheit, unter Ablehnung sämtlicher von der Linken gestellten Abänderungsanträge angenommen.

Montag: Fortsetzungs; Schluß nach 7 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte am Sonnabend die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Erz. von Valentini, sowie des Vertreters des Chefs des Militärkabinetts, General a. la suite v. Derjen. Gestern trat der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Fahrt nach Sagnitz an, wo er heute Dienstag zur Einweihungsfeier der neuen Dampffährenverbindung zwischen Sagnitz und Trelleberg mit König Gustav von Schweden zusammentrifft. Die Begegnung zwischen den beiden Monarchen wird in der Weise verlaufen, daß vor Sagnitz auf der „Hohenzollern“ das Mahl eingenommen wird, worauf die „Hohenzollern“ und das Panzerschiff „Oskar II.“, das den schwedischen König trägt, nach Trelleberg dampfen, wo König Oskar an Bord des genannten Panzerschiffes dem deutschen Kaiser zu Ehren ein Galadiner gibt.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag ist von der Cortes-Kommission Portugals angenommen worden. Er wird jetzt nach dem deutschen Reichstag gehen müssen, der unter Umständen vielleicht verschiedene Änderungen vornimmt, denn den Bestimmungen des Vertrags ist man in Deutschland nicht so günstig gestimmt wie in Portugal.

Der ominöse Möbelwagen. Mit dem Möbelwagen, der kürzlich vor dem Reichskanzlerpalais „viel bemerkt“ wurde, hat es keine besondere Bewandnis. Er beförderte nicht die Habe des Reichskanzlers, sondern nur die des fürstlichen Kochs, der nach jahrelangem Dienst beim Fürsten Bülow in seine Heimat, Frankreich, zurückkehrt. Was so ein Möbelwagen doch für Aufregung verursacht!

Im Besuch der Ausländer an den deutschen technischen Hochschulen macht sich neuerdings ein Rückgang bemerkbar. Wahrscheinlich ist dieser Rückgang nur ein vorübergehender. Die Ansichten über die Zulassung von Ausländern zum Studium an unseren technischen Hochschulen sind sehr geteilt. Während man einerseits die Hochschulen für die Ausländer gesperrt wissen möchte, da in den mit deutschem Wissen ausgestatteten ausländischen Ingenieuren nur eine unliebsame Konkurrenz der heimischen Industrie erwachsen muß, wünscht man andererseits gerade die Hochschulen den Ausländern geöffnet, da dadurch internationale Freundschaftsbände geknüpft wurden, die der heimischen Industrie nur zu gute kommen könnten.

Am vergangenen Sonntag reisten etwa 50 höhere deutsche Forstbeamte nach Dänemark, Schweden und Finnland zu mehrwöchigem Studium der nordischen Waldwirtschaft ab.

Der Eröffnung der Heidelberger Akademie, die sich zu einem feierlichen Akt gestaltete, wohnten das badische Großherzogspaar, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Prinz Max von Baden und andere hohe Persönlichkeiten bei.

Der 400. Geburtstag Calvins, desjenigen Reformators, der zwischen Luther und Zwingli steht, ist erst am 10. Juli. Gleichwohl hat eine Erinnerungsfeier, an der auch Präsident des evangelischen Oberkirchenrats der evangelischen Kirche Preußens, Erzengel Dr. Voigt mit einer Ansprache teilnahm, bereits am vergangenen Sonntag stattgefunden.

Das 16. deutsche Bundeschießen in Hamburg hat am vergangenen Sonntag seinen Anfang genommen, indem die Vorwoche eröffnet wurde, während die Hauptwoche erst mit dem kommenden Sonntag beginnt. Die Vorwoche wird in erster Linie Hamburg und seine Umgebung den Vorteil bieten, einen Vorstoß auf die in der Hauptwoche gebotenen Herrlichkeiten zu nehmen, zu denen sich ja auch dann die auswärtigen Schützen einstellen werden. An 181 Schießständen werden die internationalen Wettkämpfe, zu denen der Kaiser, Senat und Bürgerschaft von Hamburg, einzelne Staaten und Vereine wie auch Privatpersonen Preise gestiftet haben, ausgetragen werden. Das Deutsche Bundeschießen wird alle 3 Jahre abgehalten. Sein Wert ist nicht nur ein geselliger, der Wettstreit verfolgt den idealen Zweck, den Wert eines gut disziplinierten, systematisch ausgebauten Schießwesens für die Wahrfähigkeit eines Volkes darzutun.

Ausland.

Türkei.

Zur Lage.

Eine Mitschuld Abdul Hamids an der Revolte des Oster-Dienstags wurde zwar festgestellt, doch bestätigt es sich nicht, daß der Exsultan deswegen vor den Staatsgerichtshof zitiert werden wird. — Die Befürchtung von Unruhen wegen Kretas veranlaßte die türkische Regierung zur neuerlichen Entsendung von Truppen an die griechische Grenze. In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ wird konstatiert, daß es schwer fallen werde, die von vielen Seiten genährten griechischen Hoffnungen mit dem erstarkten Nationalgefühl der Türken in Einklang zu bringen. Deutschland beteiligt sich bis auf weiteres

an der kretischen Frage nicht. — Eine Versammlung der Großserbischen Vereine beschloß laut „Doff. Ztg.“ die Revolutionierung Bosniens und der Herzegowina. Die Türkei wird in den nächsten Tagen von Bulgarien die in dem Abkommen mit Rußland vereinbarte Entschädigung von 127 Millionen ausbezahlt erhalten.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ Annen, 6. Juli. (Zum Kaiserbesuch auf Hohenlyburg.) Wie dem „General-Anzeiger“ gemeldet wurde, ist der Besuch des Kaisers auf Hohenlyburg am 9. August zu erwarten. Der Kaiser soll sich von Hagen nach Hohenlyburg begeben und über Schwerte die Rückreise antreten. — Die „Rhein.-Westf. Zeitung“ meldet dagegen, daß der Kaiserbesuch erst nach dem 9. August stattfinden soll. Bestimmtes weiß man nicht.

† Annen, 6. Juli. (Tödtlicher Unfall.) Der seitherige Anschläger Georg Schwalm, der am morgigen Tage seinen 17. Geburtstag hätte feiern können, verfuhr auf Zechen-Hamburg gestern seine erste Schicht als Schlepper auf der 4. Sohle. Er stürzte hierbei mit einem Kohlenwagen in einen Aufbruch von 17 Meter Tiefe und erlitt derartige Verletzungen, daß er behutsam zu Tage und ins Diakonissenhaus in Witten gefördert wurde. Kurz nach seiner Einlieferung ist der brave Junge, ein hoffnungsvoller Sohn seiner strebsamen Eltern, durch den Tod von seinen Verletzungen erlöst worden. Den Eltern wird ob des herben Verlustes allseitige Teilnahme entgegengebracht.

— (Besitzwechsel.) Das an die Dorndorfsche Besitzung angebaute Haus des Herrn Architekten Maiweg an der Friedrichstraße ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Maurermeister Schürumpf hierseits übergegangen. Der Kaufpreis soll sich auf 14000 Mk. belaufen.

— (Festgenommen) wurde hier gestern der wegen Diebstahls fleckbrieflich verfolgte Arbeiter Franz Wnikowski. W. wurde dem Amtsgericht Witten zugeführt.

Annen, 6. Juli. (Evang. Kirchchor.) Der evang. Kirchchor gedenkt morgen bei gutem Wetter einen Ausflug nach dem Harkort zu machen. Die Teilnehmer versammeln sich um 2 Uhr am Rheinischen Bahnhof. Von dort geht die Wanderung über's Ardengebirge zum Harkort. Die Ehrenmitglieder des Kirchchors werden zur Teilnahme an diesem Ausfluge freundlichst eingeladen. (S. Annonce.)

Annen, 6. Juli. (Die Hagenbeck-Schau), welche in Bochum alle Tage viele Tausend Schaulustige an sich zieht, wird ihr Gastspiel nicht wie in den Zeitungsbeilagen am 12. Juli, sondern schon Donnerstag, den 8. Juli anderer Dispositionen halber beschließen und wer die Massen-Raubtier-Dressur-Gruppen von 70 Eisbären, 25 Löwen, Tigern, Elephanten und anderen Tieren, sowie die erstklassigen Artisten, die drolligen Clowns und Auguste noch sehen will, möge sich mit dem Besuche beeilen.

§ Gr. Borchach, 5. Juli. (Goldene Hochzeit.) Eine Feier, die in unserem romantischen Borchachte seit Menschengedenken die erste ihres gleichen war, beging am vergangenen Samstag im Lokale der Frau Wwe. Sticht die Eheleute Ernst Rühr und Frau Leopoldine geb. Meiser: das schöne und seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit, woran eine stattliche Zahl von Verwandten und Freunden des beliebten Jubelpaares teilnahmen. In Vertretung des beurlaubten Herrn Amtmanns war der Herr Beigeordnete Rich. Abé sen. erschienen, während seitens der Geistlichkeit der Herr Pastor Müller vertreten war. Herr Abé sen. überreichte dem von Glück strahlenden Jubelpaare eine von Sr. Majestät verliehene goldene Ehejubiläumsmedaille mit einer warm empfundenen Ansprache, wogegen Herr Pastor Müller dem Jubelpaare eine hübsche Bibel in Leder mit Goldschnitt überreichte und dabei die Glückwünsche des Kirchenvorstandes zum Ausdruck brachte. Der weitere Verlauf der Feier gestaltete sich zu einem höchst stimmungsvollen und amüsanten Festakte. Während die Ev. Schultze'sche Kapelle ihre schönen Weisen erklingen ließ, wechselten Vorträge und Deklamationen der Enkelkinder mit einander ab, die in ihrer kindlichen Unbefangenheit von rührender Wirkung auf das Jubelpaar waren. Ferner wurde das Jubelpaar erfreut von den Vorträgen des Männergesangsvereins „Liederkreis“, und daß auch der Humor auf seine Kosten kam, dafür sorgten einige schlagfertige Komiker in der ausgiebigsten Weise. Die ganze Feier nahm einen recht fröhlichen und ungezwungenen Verlauf und die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als während der Polonaise in der gegenüber liegenden Wiese ein von den Söhnen des Jubelpaares inszeniertes Feuerwerk abgebrannt wurde, so großartig, wie wir es hier in der Borchach noch nicht gesehen haben. Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche: möge dem ehrbaren Jubelpaare, das diesen hohen Tag in seltener Rüstigkeit und Geistesfrische beging, ein noch recht langes und sonniges Leben beschieden sein und möge dereinst auch der funkelnde Diamant sein edles Haupt zieren. Das wolle Gott.

Despel, 3. Juli. (Unfall.) Das Pferd des Metzgermeisters Neveling ging infolge Scheuwerdens durch und raste mit der Karre weiter; ein Kind geriet unter das Fuhrwerk und wurde an den Füßen verletzt.

Marten, 4. Juli. (Typhus.) Hierseits ist in den Häusern Friedrichstraße 10, 25 und 28 und Kaiserstraße 4 der Typhus ausgebrochen. Erkrankt sind vier Schulkinder und eine ältere Frau. Zwecks Verhütens des weiteren Umsichgreifens der Seuche sind die weitgehendsten Maßnahmen getroffen worden, so daß Grund zur Beunruhigung nicht besteht. Die Ursache des Ausbruchs der gefährlichen Krankheit konnte noch nicht festgestellt werden.

Kirchhörde, 5. Juli. (Einen eigenartigen Fund) machte Sonntagabend der Bergmann Karl Märten von hier. In der Nähe des Mühlenteiches in Böttrichhausen fand M. in der

angrenzenden Wiese an einem Heuhaufen eine gute, schwarze Hufe, ein Paar Schnürstiefel mit Backspitzen und einen Strohhut. Ob die Sachen von einem Diebstahl herrühren, oder ob im benachbarten Teiche Selbstmord verübt wurde, ist noch nicht aufgeklärt.

Dortmund, 5. Juli. (Lehrergesangsverein.) Ueber den Solisten des am Mittwoch, den 7. Juli, am Fredenbaum stattfindenden Konzertes, Herrn Konzertfänger Adolf Müller-Frankfurt, schreibt der „Heidelberger Generalanzeiger“ anlässlich der 50jährigen Jubelfeier der „Liedertafel“: „Ein glänzender Schmuck für das Festkonzert als die Heranziehung des Konzertfängers Adolf Müller aus Frankfurt a. M. hätte der Veranstaltung nicht geschenkt werden können. Es ist immer eine helle und ungetrübte Freude, dieser weichen, lyrischen Tenorbaritonstimme, der vornehmen und doch ungekünstelten Singweise dieses reifen Künstlers zu begegnen.“

Gelegentlich des Hegar-Konzertes des Musikvereins in Kaiserslautern schreibt die „Pfälzische Presse“: „Der in der Pfalz und auch hier bestens bekannte Baritonist Adolf Müller aus Frankfurt übernahm u. a. in der Hauptnummer des Konzertes, in der Ballade „Das Herz des Douglas“ das Bariton solo. Mit Füllhörnern möchte man das Lob über die Leistungen des Sängers auslegen. Man ist von dem Künstler von jeher nur das Beste gewöhnt, und seine Leistungen sind immer von goldener Reife. Aber was bei seinem geistigen Darbietungen besonders gefiel, war der hohe Grad der Verinnerlichung einerseits, und die dramatische Wucht und deklamatorische Bestimmtheit andererseits. Nur ein Künstler von solchen schöpferischen Potenzen vermag aus den Liedern das zu machen, was Adolf Müller daraus schuf. Dabei ist seine Stimme heute noch von jenem Klangreiz, von jener Frische und Weichheit, wie vor Jahren, wo er uns den Frithjof als höchste Offenbarung bot.“

Gelsenkirchen, 4. Juli. (Die Kunde von einem Raubmord) durchlief gestern unsere Stadt. In der äußeren Arenbergstraße wurde von Passanten die Leiche eines etwa 24 Jahre alten Mannes gefunden, der durch einen Schuß ins Herz den Tod gefunden hatte. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um einen Raubmord handelt. Der Ermordete, namens Dionisius Melessi, war von Geburt Italiener, arbeitete früher in Gelsenkirchen, zuletzt in Dortmund und war erst am Donnerstagabend von dort hierhergekommen. Wie zwei Zeugen bekunden, soll gegen halb 11 Uhr nachts auf der Straße ein Schuß gefallen sein. Daß ein Raubmord vorliegt, wird deswegen angenommen, weil Uhr und Bargeld, in deren Besitz vorher der Ermordete gewesen sein soll, fehlten. Bis zur Stunde gelang es leider noch nicht, den Mörder zu ermitteln. Wie verlautet, soll ein auswärtiger Polizeihund zur Auffindung der Spur des Täters hierher gebracht werden.

(Fortsetzung in der halben Beilage.)

Beachten Sie unsere heutige
Extra-Beilage.

Gebr. Kaufmann
ANNEN

Bahnhofstr. 1 Wilhelmstr.-Ecke.

Morgen früh
8 Uhr
Beginn unseres
Ersten grossen
Sommer-
Ausverkaufs.

Mein diesjähriger
Sommer-Ausverkauf

beginnt in den nächsten Tagen.

Zum Ausverkauf gelangt:

das gesamte Warenlager.

Die enorm billigen Preise
werden allgemeines Staunen hervorrufen.

Albert Schreiber — Annen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr unseren lieben, unvergesslichen Sohn, unseren teuren Bruder

Georg Friedrich

plötzlich infolge eines Unglücksfalles im Alter von 17 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbe-rührt an

Annen, Breitenbach a. H., Rimbach, Alsfeld, Neandertal, Bochum und Solingen, den 6. Juli 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Schwalm nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Moltkestrasse 51 aus statt.

Grundstücksbesitzer!

Wer sein Grundstück (Wohnhaus, Villa, Geschäftshaus, Fabrik, Hotel, Gasthaus, Gut, Landwirtsch., Ziegelei, Mühle, Baustelle od. dgl.) vorteilh. schnell und diskret verkaufen will, wende sich sofort an uns. Grundstücks-Monopol in Panfow bei Berlin, Damerowstr. 54. Besuch sowie Besichtigung erfolgt kostenlos. — Kein Vorbehalt!

Rechnungsformulare: Fritz Küching.

Warenhaus Gebrüder Rosenthal ANNEN

Vor-Anzeige!

Unsere
95 Pfg.-Woche
beginnt
Donnerstag,
den 8. Juli

Um unserer werten Kundschaft
Gelegenheit zu äusserst billigen
Einkäufen zu geben, haben wir
uns entschlossen, mit unsern

Extra-Verkäufen
Donnerstag, 8. Juli

zu beginnen.

Diese Verkäufe werden von
neuem den Beweis unserer
Leistungsfähigkeit geben und
ähnlichen Verkaufs-Veranstal-
tungen in den ersten Gross-
städten gleichstehen.

Beachten Sie die Angebote
aus unserer

95 Pfg.-Woche

in der nächsten Nummer dieser
Zeitung.

Eröffnung
unserer
Schaufenster-
Ausstellung
Mittwoch, den
7. Juli abends.

Versäumen Sie nicht die Hagenbeck-Schau

in
Bochum, Westfalenplatz
zu besuchen.

Täglich bis Donnerstag, den 8. Juli, abends 8¼ Uhr:

Grosse Vorstellung

Mittwoch, 7. Juli letzte Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr.

In den Zeitungs-Beilagen wurde als letzter Tag
der 12. Juli angesetzt. Anderer Dispositionen halber
findet die letzte Vorstellung Donnerstag, den 8. Juli statt.

Die Verlobung ihrer
Tochter Milly mit dem
Kaufmann Herrn Adolf
Stiefken beehren sich er-
gebenst anzuzeigen.

Carl Hautkappe u. Frau
Elise geb. Heilmann.
Bommern, im Juli 1909.

Meine Verlobung mit
Fräulein Milly Hautkappe
beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen.

Adolf Stiefken.
Annen, im Juli 1909.

Evang. Kirchenchor
Annen.

Morgen, Mittwoch bei gutem
Wetter

Ausflug
nach dem Harkort.
Treffpunkt: Rhein. Bahnhof,
p. 2 Uhr. — Die Ehren-
mitglieder werden zur Teilnahme
freudlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Zwangsinnung
für Maler und Anstreicher
der Stadt Witten und
Gemeinde Annen.

3. Quartal-Versammlung
am Mittwoch, 7. Juli, 09.
Abends 8¼ Uhr im Vereins-
lokal des Herrn W. Frihe,
Witten, Bräuerstraße.
Der Vorstand.

Habe mehrere
Wohnungen

per 1. Oktober zu vermieten, eine
Wohnung per sofort.

Näheres in der Exped. d. Blg.

Eine schöne
Wohnung
von 2 Zimmern für ältere Leute
und eine Wohnung von 4
Zimmern per 1. August zu ver-
mieten.
Fritz Schaap, Wittenstr. 25.

Eine
Wohnung
von 4 Zimmern, auch geteilt, zu
vermieten.
Moltkestr. 45.

1 Wohnung
von 3 Zimmern sofort oder später
und eine Wohnung von 2
Zimmern per 1. Okt. zu verm.
Näheres Wittenstr. 93.

Eine abgeschlossene
Wohnung
von 3 Zimmern 1. Etage mit
Zubehör und 2 Mansarden-
Wohnungen von 2 und 3
Zimmern, auf Wunsch mit Garten-
land, per 1. Oktober zu vermieten.
Wilhelm Eickelkamp
Annen Moltkestr. 52.

Wegen anderweitiges Unter-
nehmen eine

Wohnung
sofort oder 1. Oktober zu vermieten
Wittenstr. 78, parterre.

1 Wohnung
von 2 Zimmern per sofort und
2 Wohnungen
von 3 Zimmern per 1. Oktober
zu vermieten.
Näheres durch Hof. Ingen-
hoven, Bismarckstr. 1.

Wohnungen
von 2 Zimmern per 1. Oktober
zu vermieten.
Näheres Mittelstr. 19 b
Eine katholische
Haushälterin
die Liebe zu Kindern hat, gesucht.
Von wem sagt die Exp. d. Blg.

Wilke & Co., G. m. b. H. Annen i. W.

Telephon No. 331 Amt Witten. Obere Rüdingerstr. 8a,

Fertigen an:
schmiedeeiserne Gitter und Portale,
Grabgitter, Eisenschwände, Eisen-
konstruktionen, Dachbinder usw.

== Blochbehälter für chem. Fabriken. ==
Sämtliche Reparaturen an Maschinen u. Apparaten.
Lager in H- und L-Eisen und
Moniereisen.

Billigste Preise! Prompte Bedienung!

Annener Sargmagazin
Anton Lammerskötter, Bismarckstr.
Empfehle in vorkommenden Fällen mein Lager
in selbstangefertigten, dauerhaften Särgen aller Art,
wie Tannen-, Eichen- u. Zinksärge
zu billigen Preisen. Auch sind alle andren Trauer-
sachen wie Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Hands,
große Kränze, Wyrthen-Kränzen, Hut- und Arm-
kore etc. etc. bei mir preiswürdig zu haben.
140 Anton Lammerskötter.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Oktbr.
zu vermieten. Wo, sagt die
Expedition.

Eine hübsche
Parterre-Wohnung
von 3-4 Räumen per 1. Oktbr.
zu vermieten.
Zu est. in der Exped. d. Blg.

Eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern, 2. Stock, auf
1. Oktober zu vermieten.
Kirchstraße 19.

Pickel im Gesicht
... am Körper, Rücken, Hals,
... Zucker's Patent-
Medizinale-Seife, ...
... Zucker's Creme ...
... Hier echt in der Germania-
Drogerie, Otto Blumberg.

Wer gründlichen
Unterricht
in
Geige u. Trompete
a. Piston
erhalten will, wende sich
vertrauensvoll an
Louis Bischoff,
Musiker. — Werderstr. 10 P.

Warenhaus Th. Althoff, DORTMUND.

Beginn: Montag, 5. Juli.

AUSVERKAUF IN

Die zum Ausverkauf gestellten Waren sind im
Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

SOMMERWAREN

Kleiderstoffe

Blusen-Flanelle und reinwoll. Cheviots
— Regul. Wert 85 Pf. bis 2.25 — Ausver-
kaufspreis Mtr. 75 Pf.
Reinwoll. Blusen-Flanelle, reinw. 110 cm br.
Costümkstoffe, reinw. 110 cm brt. Cheviots
und 130 cm brt. Rockstoffe — Regulärer
Wert 1.10 bis 2.25 — Ausverkaufspr. Mtr. 95 Pf.
Reinwoll. Blusen-Flanelle, reinw. 110 cm br.
Fantasie-Costümkstoffe, Alpacaes — Regul.
Wert 1.45 bis 2.25 — Ausverkaufspr. Mtr. 1.25
Reinwoll. 110 cm brt. einfarb. Serges, Bordüren-
u. Bajaderen-Blusenstoffe — Regul. Wert
1.95 bis 4.50 — Ausverkaufspreis Mtr. 1.50
Reinwoll. 110 cm brt. Fantasie-Volles und
Batiste u. Elsass. Costümkstoffe reinwoll.
130 cm brt. Rockstoffe — Regul. Wert 2.25
bis 5.00 — Ausverkaufspr. Mtr. 1.95
Reinwoll. 110 cm brt. Bajaderen- u. Travès
gestr. Stoffe, hervorragende Qualität, spez.
für Röcke — Regul. Wert 4.00 bis 4.25
Ausverkaufspr. Mtr. 2.50

Weit unter Preis!

Ein Posten reinwoll. Voiles 60 Pf.
110 cm breite Meter

Seidenstoffe

Reinseid. Blusenstoffe, bedr. Velvets u. Blusen-
Samte — Regul. Wert 1.25 bis 2.50 — Aus-
verkaufspreis Mtr. 95 Pf.
Reinseid. Louisines u. Taffet-Rayés, für
Blusen — Regul. Wert 1.75 bis 3.00 —
Ausverkaufspreis Mtr. 1.45
Reinseid. Taffet-Chiffon, Louisine u. Roh-
seide, Streifen, Karos u. Tupfen — Regul.
Wert 2.50 bis 4.50 — Ausverkaufspr. Mtr. 1.95
Reinseid. Mossalines, Surahs, Taffet-Chiffons
u. Louisines — Regul. Wert 3.00 bis 5.00
Ausverkaufspreis Mtr. 2.75
Reinseid. 80—90 cm brt. Shantung, Surahs
und Taffete — Regul. Wert 4.50 bis 8.00 —
Ausverkaufspreis Mtr. 3.50

Halbfertige Roben

Robe imit. Leinen m. Spitzen-Einsatz u. Volant
— Regul. Wert 6.00 — Ausverkaufspreis
1.50
Robe-Seidenbatist mit abgenähten Säumchen
u. Blendenbesatz — Regulärer Wert 12.00
Ausverkaufspreis 9.50
Robe Japon, Waschtüll od. Seidenbatist, reich
m. Stickerei-Einsätzen od. Spitzen garniert
— Regul. Wert 22.00 b. 28.00 — Ausverkaufs-
preis 16.50
Robe Seidenbatist, Japan od. Waschtüll, mod.
Faltenrock aus Stickerei-Bordüren — Reg.
Wert 25 bis 40 — Ausverkaufspr. 27.50, 22.50
Ein Posten 100 cm brt. Tülle weiss u. schwarz
für Blusen — Regulärer Wert 1.75 bis 2.25
Ausverkaufspreis 1.25

Confection

Jacken-Costüms aus Tuch, Cheviot u. engl. Stoffen:
Serie I früh. Preis bis 18.50 Ausverkaufspr. 9.50
Serie II früh. Preis bis 32.50 Ausverkaufspr. 16.50
Serie III früh. Preis bis 59.00 Ausverkaufspr. 28.50
Serie V früh. Preis bis 94.00 Ausverkaufspr. 58.50
Schwarze Frauenmäntel aus Tuch und Kammgarn:
Serie I früh. Preis b. 32.50 früh. Pr. b. 50.00 Ausverkaufspr. 18.50
Serie II früh. Preis b. 32.50 früh. Pr. b. 50.00 Ausverkaufspr. 28.50
Serie III früh. Preis b. 32.50 früh. Pr. b. 50.00 Ausverkaufspr. 32.50
Paletot imit. Lein., m. farb. Kragen Ausverkpr. 5.90
Costüm imit. Lein., m. Entredeux Ausverkpr. 19.50
Costümröck imitiert Leinen, mit Entredeux Ausverkaufspreis 7.75
Unterröcke aus Lüste und Moiré, Directoire-Facon:
Serie I früherer Preis bis 10.00 Ausverkaufspreis 6.50
Serie II früherer Preis bis 19.50 Ausverkaufspreis 9.50
Wash-Unterröcke, auch Directoire-Facon:
Serie I 1.75 Serie II 2.75 Serie III 3.75
Weisse Batist-Blusen mit 10% Extra-Rabatt.

Sämtliche Kleider in Wolle und Mousseline sind
20% im Preise ermässigt.
Ein Posten Well- u. Goldblousen, Seiden-
Jackets, weisse Röcke und Kleider, etwas
angestaubt, teils zur Hälfte des früheren Wertes.

Knaben - Confection

bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Wäsche-Knöpfe aus Imit. Reinen, Cöper und Satin
Gr. 0 nur la. Qualität 1.90
— Jede weitere Größe mit 35 Pf. steigend.
Wäsche-Knöpfe aus Imit. Reinen, Cöper und Satin
nur la. Qualität, Gr. 0 2.60
— Jede weitere Größe mit 35 Pf. steigend.
Wäsche-Knöpfe aus la. Gabelstoffs, Reinen und ge-
müllerten Stoffen, Gr. 0 4.50
— Jede weitere Größe mit 50 Pf. steigend.
Wäsche-Blusen aus bestem Drell, Satin und Cöper
waschfest, Gr. 0 90 Pf.
— Jede weitere Größe mit 25 Pf. steigend.
Wäsche-Blusen aus echtfarb. Cöper-Satin und Drell
nur Gr. 7—10 1.95
Wäsche-Hosen aus blauem Satin und Drell
la. Qualität, Gr. 0 70 Pf.
— Jede weitere Größe mit 15 Pf. steigend.

Meinere Hundert

Mädchen-Wasch-Kleidchen

Hänger- und Blusen-Facon, zum Teil etwas an-
gestaubt:
Serie I früh. Preis bis 5.00, Ausverkaufspreis 1.75
Serie II früh. Preis bis 6.75, Ausverkaufspreis 2.25
Serie III früh. Preis bis 10.00, Ausverkaufspr. 3.50
Serie IV früh. Preis bis 18.50, Ausverkaufspr. 6.50
Serie V früh. Preis bis 22.50, Ausverkaufspr. 9.50
Serie IV früh. Preis bis 40.00, Ausverkaufspr. 12.50

Ca. 140 eleg. Batist-Stickerei-Kleidchen

12.50 10.50 8.50
Diese Kleidchen haben fast den doppelten Wert.

Leinen- u. Baumwollwaren

Rohneel 78 cm breit, gute weisse Ware
Ausverkaufspreis Meter 19 Pf.
Rohneel 86 cm breit, kräft. weisse Ware
Ausverkaufspreis Meter 25 Pf.
Semdentuch 80 cm breit, eigene Auskräft.
Ausverkaufspreis Meter 24 Pf.

Semdentuch Spezial-Marke „T. A.“, Coupon
von 10 Metern Ausverkaufspreis 2.80
Semdentuch Spezial-Marke „Framenloß“, Coupon
von 10 Metern Ausverkaufspreis 4.75

Reinforce 84 cm breit, feinfäd. Eff. Ware
Ausverkaufspreis Meter 36 Pf.
Semdentuch 160 cm breit, prima Ware, sub-
deutsche Weiche, Ausverkaufspreis Meter 65 Pf.
Reinforce 150 cm breit, kräft. weisse Ware
Ausverkaufspreis Meter 78 Pf.
Reinforce 160 cm breit, la. weisse Ware
Ausverkaufspreis Meter 1.10
Reinforce 160 cm breit, neue Feinsins
Ausverkaufspreis Meter 78 Pf.
Reinforce 160 cm breit, la. Gelfäher
Ware mit Selbstgang, Ausverkaufspreis Meter 1.20
Reinforce gute Hauswand-ware, 80 cm br.
Ausverkaufspreis Meter 28 Pf.
Schürzen-Einlagen 140 cm breit, la. Qualität
Ausverkaufspreis Mtr. 58 und 56 Pf.
Schürzen-Ende 140 cm breit, gute Qual., best.
Ausverkaufspreis Meter 58 Pf.
Reinforce-Einlagen schwarz-weiß kariert, garant.
echtfarbig Ausverkaufspreis Meter 42 Pf.

Ein Posten getupfter Wäsche und Batiste
Schweizer Fabricat
Serie I Meter 58 Pf. Serie II Meter 75 Pf.
Serie III Meter 95 Pf.

Ein Posten echte Schweizer Plumeis
nur moderne Hochfädelarten:
Serie I Mtr. 1.35 Serie II Mtr. 1.65 Serie III Mtr. 1.95

Große-Biber gefleht, gute gerauhete Ware
Ausverkaufspreis Meter 26 Pf.
Sandtuchgebild Gerstenform, weiß mit rot. Kante
Ausverkaufspreis 62 cm breit, la. Qualität 26 Pf.
50 cm breit, la. Qualität 22 Pf.
Sandtuchgebild grau, prima Halb, Drell
Ausverkaufspreis Meter 38 Pf.
Wischtücher 60/60 cm groß, farbig, farbig
Ausverkaufspreis Meter 25 Pf.
Wischtücher 60/60 cm groß, farbig, farbig
Ausverkaufspreis Dbd. 1.75
Wischtücher 60/60 cm groß, reinl., mit Zinschrift
Ausverkaufspreis Dbd. 3.20
Wischtücher Gerstenform, m. rot. Kante, 50 mal 100
cm groß, gef. u. gebt., Ausverkaufspreis Dbd. 2.85
Sandtuch weiß halb, Gerstenform-Jacquard,
50 mal 110 cm, gef. u. gebt., Ausverkaufspr. Dbd. 5.50
Raffederde 135 mal 135 cm, weiß mit farb. Kante
Ausverkaufspreis 95 Pf.
Tischtücher 100 mal 140 cm, gef., gute Jacquard-
ware Ausverkaufspreis 98 Pf.
Servietten dazu passend, 60 mal 60 cm, gefärbt
Ausverkaufspreis Dbd. 3.60
Riffenbezüge aus gutem Semdentuch, ausgeboht,
80 mal 80 cm, Ausverkaufspreis 75 Pf.
Riffenbezüge aus la. Semdentuch, mit Glanzgar-
netz und Einfas, Ausverkaufspreis 95 Pf.
Reinforce aus gutem Semdentuch, 2-fach,
160 mal 200 cm, Ausverkaufspreis 2.90
Reinforce aus la. Semdentuch, 2-fach, aus-
geboht, 160 mal 200 cm, Ausverkaufspreis 3.65
Reinforce-Einlagen aus la. Semdentuch, ausgeboht,
160 mal 250 cm, Ausverkaufspreis 2.65

Damen-Wäsche

Damenhemd Kschelschluß verschieden. Ausfüh.
Ausverkaufspreis 95 Pf.
Damenhemd Kschelschluß, mit Madetrappse und
Barmer Bogen Ausverkaufspreis 1.25
Damenhemd Kschelschluß, Reform m. Hohlraum
Stickeret und Languettes Ausverkaufspreis 1.95
Damenhemd Kschelschluß, Reform mit Fes-ton
Einfas, reich garniert Ausverkaufspreis 2.75
Damen-Unterhosen reich garnierte Spitzen und
Fes-ton-Sachen, mit Träger und Band durch-
zogen Ausverkaufspreis 95 Pf.
Damen-Unterhosen aus drettem Fes-ton, mit
Fes-ton-Träger und Band durchzogen Ausverkaufspreis 1.75
Weisse Damen-Röcke Chiffon mit breit Spitze
und Säumchen Ausverkaufspreis 1.95
Weisse Damen-Röcke Chiffon, mit 2 mal Einfas
und 1 mal Spitze Ausverkaufspreis 3.50

Protier-Gandischer n. eig. Kräftef., m. rot.
Kante, 50 mal 110 cm, Ausverkaufspreis 65 Pf.
Protier-Gandischer weiß Kräftef., m. rot.
Kante, 100 mal 150 cm, Ausverkaufspreis 1.65

Taschentücher — Schürzen

Damen-Taschentücher Seidenbatist m. Hohlraum
Ausverkaufspreis 12 u. 10 Pf.
Herren-Taschentücher Seidenbatist m. Hohlraum
Ausverkaufspreis 35 u. 22 Pf.
Seid. Taschentücher mit modernen Wörden
Ausverkaufspreis 95 u. 85 Pf.
Reinleinene Taschentücher gute Qualität
Ausverkaufspreis Dbd. 2.95
Träger-Reformschürzen schwarz Panama, mit
neuen Besätzen Ausverkaufspreis 3.50, 2.50, 1.95
Simons-Schürzen aus la. Stamofer, mit mod.
Besatz Ausverkaufspreis 4.50
Kinder-Schürzen verschiedene Stoffe u. Ausfüh.
Größe 45—90 cm, Ausverkaufspreis 95 Pf.
Kinder-Schürzen aus la. Stamofer, mit neuen
Besätzen, Größe 45—90 cm, Ausverkaufspreis 1.45

Putz

Strohformen alle modernen Farben, früherer
Preis 1.25—2.25 Ausverkaufspreis 75 Pf.
Strohformen Bast und Fantasiegeflecht, früher.
Preis 2.25—2.75 Ausverkaufspreis 1.25
Damenhut in engl. Gefchmack, aparte Formen,
früh. Preis 4.50—6.50 Ausverkaufspreis 2.50
Damenhut moderne Formen und Farben, früher.
Preis 9.50—12.50 Ausverkaufspreis 6.50
Mädelot große Form mit Samtband, alle mod.
Farben, früh. Preis 6.50, Ausverkaufspreis 3.50
Mädelot große Form, Fantasiegeflecht mit Rips-
band, früherer Preis 1.75, Ausverkaufspreis 95 Pf.
Kinderhut blau-weißes solides Geflecht mit lang.
Bandstiefe Ausverkaufspreis 65 Pf.
Joden-Mützen Bast mit gebremtem Kschelchen
Ausverkaufspreis 85 Pf.
Joden-Mützen aus Wäschstoff, weiß-blau gestreift
Ausverkaufspreis 40 Pf.

Sämtliche Modell-Hüte sind bis zur Hälfte
des früheren Preises ermässigt.

Handschuhe — Strümpfe

Kurze Halbhandschuhe durchdr.
Ausverkaufspreis 48 u. 35 Pf.
Kurze Fingerhandschuhe glatt, gute Qualität
Ausverkaufspreis 68 u. 48 Pf.
Lange Halbhandschuhe Flor, mercerisiert
Ausverkaufspreis 1.10, 75, 48 Pf.
Lange Fingerhandschuhe reine Seide
Ausverkaufspreis 95 Pf.
Lange Tüll-Handschuhe schöne Dessins
Ausverkaufspreis 1.25 u. 75 Pf.
Damenstrümpfe echt schwarz, englisch lang
Ausverkaufspreis 58, 58, 22 Pf.
Damenstrümpfe bunt geringelt, la. Qualität
Ausverkaufspreis 68, 58, 45 Pf.
Herren-Socken reformfarbig
Ausverkaufspreis 25 u. 16 Pf.
Herren-Schweiß-Socken
Ausverkaufspreis 45 u. 28 Pf.

Besondere Gelegenheit!

Ein großer Posten Waschstoffe, Mousseline, Zephyrs, Cattune etc.

— Restbestände meiner Berliner Kinder-Confections-Fabrik — eingeteilt in folgende Serien:

Serie I 18 Pf. Serie II 28 Pf. Serie III 38 Pf. Serie IV 48 Pf. Serie V 68 Pf. Serie VI 95 Pf.

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen 125 mal 300 cm. groß, weiß u.
creme Ausverkaufspreis 3.60
Engl. Tüll-Gardinen 125 mal 3.0 cm. groß, weiß u.
creme Ausverkaufspreis 5.60
Engl. Tüll-Gardinen 138 mal 320 cm. groß, weiß u.
creme Ausverkaufspreis 7.25
Erbsen-Halb-Stores oderfarb. Bandarbeit, mit
Volant Ausverkaufspreis 3.25
Erbsen-Halb-Stores oder und woir, mit handge-
arbeiteten Einfäßen, Ausverkaufspreis 7.50
Jug-Noncours 70 mal 200 cm., creme und weiß,
2 Flügel Ausverkaufspreis 1.55

Teppiche

Prima Tapestry-Teppiche 200 mal 300 cm
Ausverkaufspreis 28.00
Prima Tapestry-Teppiche 230 mal 315 cm.
Ausverkaufspreis 36.00
Prima Tapestry-Teppiche 250 mal 350 cm.
Ausverkaufspreis 42.00
Prima Tapestry-Rollenware für Teppiche
Ausverkaufspreis Meter 3.75
Prima Moquette-Diwandecken 140 mal 180 cm.
Ausverkaufspreis 15.50

Besondere Gelegenheit!
Restbestände i. d. Gardinen, Stores u. Tuche-korationen
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Herren-Artikel

Ein Post. farb. Herren-Oberhemden, Zephyr u. Perlal
moderne Dessins, mit feinen und lofen Manschetten
Serie I Wert bis 4.75, Ausverkaufspreis 2.50
Serie II Wert bis 6.50, Ausverkaufspreis 3.50
Serie III Wert bis 7.50, Ausverkaufspreis 4.50
Serie IV Wert bis 8.50, Ausverkaufspreis 5.50
Farb. Perlat-Garnituren mit Manschetten, gute
Qualitäten Ausverkaufspreis 65 Pf.
Ein Posten uni Cravatten, reine Seide, in vielen
Formen u. Farben, Ausverkaufspreis 95 Pf.
Ein Posten Herren u. Knaben-Strickhüte, Matelot-
form, Ausverkaufspreis Serie I 32 Pf. Serie II
42 Pf., Serie III 68 Pf., Serie IV 95 Pf.
Chines. Baftgut federleicht, mit moderner Garnitur
Ausverkaufspreis 95 Pf.
Ein Posten Sonnenhüte weiß und beige, glatt u.
m. Durchl., Ausverkaufspreis Serie I 95 Pf.
Serie II 1.45, Serie III 1.70

Tapisseri

Seidene Japan-Decken früherer Preis 5.25
Ausverkaufspreis 1.45
Seid. Rissen mit Volant, fertig montiert, früh. Preis
2.50—6.50, Ausverkaufspreis 1.45—3.50
Herren-Wasch-Becken weiß und farbig, zum Be-
stücken, leicht angestrichen, Ausverkaufspreis 95 Pf.
Schirmhüllen für die Weisse, früh. Preis 1.00—2.50
Ausverkaufspreis 35 Pf. bis 1.45

Ein Posten eleganter Milieux mit Klöppel-
splitten, handgestickte Läufer und Milieux
20%—33 1/3% unter Preis.

Tricotagen

Herrenhemden maccofarb., porös, la. Qualität
Ausverkaufspreis 1.40, 1.30, 1.20
Herren-Hosen Macco imit., gute Qualität
Ausverkaufspreis 1.10, 1.00, 95 Pf.
Herren-Sporthemden geringelt, alle Größen
Ausverkaufspreis 1.45
Knaben-Sporthemden geringelt, alle Größen
Ausverkaufspreis 95 Pf.
Damen-Reformhosen Macco, marine, gute Qual.
Ausverkaufspreis 2.75 u. 2.40
Kinder-Reformhosen marine, mit Satinbesatz
Ausverkaufspreis 1.85, 1.65, 1.45
Corfetschoner mit handgehal. Einfas
Ausverkaufspreis 60, 48, 58, 25 Pf.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 77. 1909.

Dienstag, den 6. Juli.

25. Jahrgang

Effen, 4. Juli. (Ein geheimnisvoller Todesfall.) Einen fürchterlichen Fund machten heute morgen Vorübergehende auf der Grenze zwischen Altenessen und Belsenkirchen. Auf freiem Felde lag die völlig verkohlte Leiche der Ehefrau des Arbeiters Kopp aus Altenessen. Ein Selbstmord ist nach Lage der Dinge ausgeschlossen, es dürfte ein graufiges Verbrechen an der Frau verübt sein. Die Ehefrau Kopp hatte die Nacht noch in ihrem Bette zugebracht — ihre Wohnung ist nur 10 Minuten von der Fundstätte entfernt. — Sämtliche Nachbarn wissen von keinem Grunde, weshalb die Frau sich das Leben genommen haben sollte. Ihr Mann, der Arbeiter Kopp, will keine Ahnung davon haben, wie seine Frau die Wohnung verlassen hat. Man steht vor einem Rätsel.

Buer, 3. Juli. (Kampf zwischen Wilderern und Forstbeamten.) Gestern beim Tagesgrauen entspann sich in der Nähe von Kirchhellen und Dorsten zwischen zwei Förstern und zwei Wildbuben, die mit einem dritten flüchtig gewordenen Genossen unter Benutzung von Hunden auf Rehe gejagt und eins der Tiere erlegt hatten, ein erbitterter Kampf. Sobald die Wildbuben der Förster kamen ihnen aber zuvor und feuerten ihre Waffen ab. Dadurch erschreckt, ergriffen die Wildbuben die Flucht; sie hasteten ein Zimmermann und ein Vergarbeiter aus Hiesfeld.

Breckerfeld, 3. Juli. (Tödlicher Unfall.) Auf schreckliche Weise kam am Montag hier die Ehefrau Heinrich Groß aus dem nahen Kerkenberg zu Tode. Die Frau, die etwas schwerhörig ist, wachte ihre auf dem Bahndamm der Kleinbahn Haspe-Breckerfeld sich aufhaltenden Hühner entfernen. Sie bemerkte jedoch nicht das Herannahen eines Zuges, wurde erfasst und getötet. Trotzdem der Lokomotivführer Gegenstand gab, konnte er das Unglück nicht verhindern.

Bocholt, 5. Juli. (Eine originelle Neuerung) im Wirtschaftsbetriebe haben zwei hiesige Hoteliers eingeführt und wie folgt durch die Lokalpresse bekannt gemacht: „Dem Beispiele Pf.-Wocher einzufließen, haben wir uns entschlossen, die 95 5 Bier, 1 warmes Frühstück, 2 Zigarren für 95 Pf. Zentral-Hotel B. Dönnick. Hotel Paul Pottmeyer.“

Mainz, 3. Juli. (Der Henker seiner Frau.) Von dem Morde, der unter eigenartigen Umständen verübt wurde, berichtet das „Berl. Tageblatt“ noch folgendes: Der etwa 50 Jahre alte Maurergeselle Wilhelm Lauffer, ein tüchtiger Arbeiter, heiratete vor einem Jahre die 38 Jahre alte Witwe Christine Meurer, die eine böse Vergangenheit hinter sich hatte. In der letzten Zeit ergab sich die Frau dem Trunke und trieb sich tagelang in diesen Zuständen auf den Straßen umher. Als der Mann Montag mittag von der Arbeit nach Hause kam, machte ihm die total betrunkene Frau eine Szene. Lauffer ergriff in seiner Wut einen Strick, hing mit einem Ende an einen festen Nagel an und schlang in das andere Ende eine Schlinge. Dann ergriff er die Frau, die in ihrer Trunkenheit immer noch nicht in die Schlinge, zog den Strick an und wartete, bis die Frau kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann ging er zu seinem Arbeitgeber, ließ sich seinen Lohn für einen halben Tag auszahlen und wurde am Nachmittag in einer Gastwirtschaft verhaftet. Er gestand sofort seine Tat ein mit den Worten: „Ich mußte mich von dieser schrecklichen Frau befreien, ich konnte nicht anders. Macht mit mir, was ihr wollt.“ Als die Frau gefunden wurde, war sie bereits tot. — Wie weiter ermittelt wurde, hat Lauffer seine Frau zuerst erdrosselt und dann noch lebend in die Schlinge gelegt. Anmittelbarer Anlaß zu dem Morde war außer einer Erbschaftssache noch der, daß die Frau die Wohnung zu Kuppe vor zwei Jahren, als sie sich wegen eines Diebstahls in Untersuchungshaft befand, im Gefängnis erhängt.

Spiele und Spielbewegung.

Frisch und froh!
„Gesund und frisch sein, ist besser denn Geld,
und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.“

Jesus Strach.
Die Frische und der Frohsinn sind dem heutigen Menschenge-schlecht vielfach abhanden gekommen, das gilt nicht nur von der städtischen Bevölkerung und den Industriearbeitern, sondern auch von den Landeuten.

Unter Frische verstehen wir dabei jene von der Jugend bis zum Alter andauernde Spannkraft des Körpers und der Seele, die den Menschen arbeitsfreudig und arbeitsfähig erhält bis zum Tode, und unter Frohsinn die Lust am Leben, die ihm die bei schweren Schicksalsschlägen dem Gemüte die Festigkeit und den Frieden zu bewahren imstande ist.

Diese allen Menschen wünschenswerte Frische und Fröhlichkeit erhalten wir uns am meisten durch geregelte Leibesübungen, besonders solche in freier Luft. Sie sind ein Zauberkraft, durch halten kann. Leibesübungen aller Art müssen wieder mehr als je zur Voraussetzung werden, sie müssen unsere Feste notwendige Erholung von der Arbeit gewähren. Die im Wirtshaus bei Kartenspiel, Rauchen und Trinken verbrachten Stunden schlaft, statt ihr wieder frisch zu machen zu neuer Arbeit und Lust.

Es muß wieder ein starkes, frohes, frisches, arbeitsfreudiges Volk werden. Mit der Schuljugend müssen wir beginnen. Die Schule, auch auf dem Lande, ist viel zu viel zur Lernschule geworden, sie muß mehr Erziehung- und Lebensschule werden, was ja ihre eigentliche Bestimmung ist. Zu der vollkommenen Erziehung gehört aber nicht allein die des Geistes,

sondern auch die des Körpers, denn der Mensch besteht doch einmal aus beiden, und beide müssen daher in einer vollkommenen Schule zu gleichmäßiger Ausbildung gelangen.

Deshalb ist zu jeder Schule ein Turn- und Spielplatz ebenso notwendig wie das Unterrichtszimmer; eine Schule ohne Turn- und Spielplatz ist wie eine Kaserne ohne Erziehung, tüchtig ausgebildet sein, sondern auch in der Wissenschaften und der Gymnastik, die der „Schmied der Gesundheit“ ist. Die fächer Art zu sein, je einfacher und natürlicher, desto besser, und deshalb sind auch nur unerhebliche Mittel zur Einrichtung des Platzes erforderlich.

Man könnte sagen, daß die Kinder auf dem Lande gesund genug heranwachsen. In der Tat haben sie vor den Stadtkindern die frische, freie Luft voraus. Aber doch werden in der 60 vom Hundert als zum Meeresdienst, der doch der Stolz und die Freude jedes deutschen Mannes sein sollte, tauglich befunden. Wenn wir aber auch von der gesundheitlichen Wirkung der Leibesübungen zunächst absehen, so haben sie doch zweifellos den Vorzug, daß sie den Menschen geschicklich und gewandt machen, jugend. Der ländliche Jugend vielleicht mehr nötig als die Stadtseiner als die städtische, fehlt es vielfach an Anstelligkeit und Gewandtheit, schnellem Ueberlegen und raschem Entschluß zur Tat, der Landwirtschaft zu immer intensiver Betriebsformen schon heute für jeden einzelnen, der seinen Platz ganz ausfüllen will, unentbehrlich sind. Die Arbeit allein erzielt dazu nicht:

„Lauter Arbeit, wenig Spiel,
Das macht den Hans so dumm und still.“

Die militärische Dienstzeit wird durch gute turnerische Vorbildung viel leichter und angenehmer, und auch in seinem Betriebe wird der Mensch leistungsfähiger und leistungsfreudiger. Außer der Frische bringen die Leibesübungen den Mut; der Mensch, der seinen Körper beherrschen gelernt hat, wird zudurch in stütlicher Hinsicht sind die Leibesübungen ein treffliches Bewahrungsmittel vor den Verführungen des Fleisches. „Je stärker der Körper ist, desto mehr gehorcht er, je schwächer er ist, desto mehr befehlt er.“

Außer den eigentlichen Turnübungen, zu denen auch Springen, Laufen, Steinwerfen und dergleichen gehören, sollen vor allem die trefflichen deutschen Jugendspiele getrieben werden, wie die Ballspiele der verschiedensten Art, Balllauf und größere Lauffspiele. Sie bringen außer Frische und Mut auch den Frohsinn in das Leben.

„Die Spiele sind dazu da, um die Trägheit aus dem Leben fortzuschaffen und den Frohsinn auf den Thron zu setzen.“ Wie ist das Leben der jungen Mädchen und Burschen auf dem Lande früher in Deutschland durch Reigen, Spiel und Tanz auf dem grünen Dorfanger verschönt worden! Weshalb soll das nicht wieder so werden können? Freilich sind auf dem Lande die freien Gemeindeplätze durch die Verkoppelungen viel zu sehr für die Gesundheit und eine harmlose Geselligkeit. Das war kann und muß. Sollte es wirklich so schwer sein in jeder Gemeinde einen einzigen solchen Platz wieder zu schaffen? Man unter diesen einige einfache Ruhebänke anbringen; solche Gemeindepunkte würden sich auf die Länge gut bezahlt machen, in Gesundheit, Zufriedenheit, Frische und Frohsinn. Die Einführung und Wiederbelebung der Volksspiele wird dazu beitragen, den aus der Stadt vom Militärdienst Zurückkehrenden das Leben auf dem Lande nicht mehr langweilig erscheinen zu lassen und wird der Landflucht wehren. Gelegentliche Wettkämpfe des einen Dorfes gegen das andere werden das Heimatgefühl wecken und mehr und zu ihrem Teile zur Veranschaulichung des Landlebens beitragen.

Außer Turnen und Spielen ist häufiges Baden und Schwimmen dem Menschen zur vollen Gesundheit nötig. Wenn nur dazu schaffen. Vor dem Ende des dreißigjährigen Krieges haben auch die Dörfer in Deutschland fast durchweg gute Bäder-Gelegenheiten gehabt. Sollte es in unsern geeinigten Deutschen Reich nicht möglich sein, das, was früher unglückliche Zeiten zerstört haben, wieder aufzubauen? Die Schule soll das geeignete Freiübungen.

Gelegentlich sollen auch die Landesschulen Wanderungen ausführen, die Frische und Frohsinn in ihrem unmittelbaren Genusse haben. Unser Turnwater Jahm nennt sie „Bienenfahrten nach dem Donigtau des Lebens“. Die Landjugend kommt viel zu wenig aus ihrer nächsten Umgebung heraus und entbehrt dadurch oft des freien Blickes, der für ein erfolgreiches Wirken notwendig ist.

Wenn wir alle deutschen Landwirte dringend auffordern, Jugendspielen und den verwandten Leibesübungen in freier Luft zuzuwenden, so mögen sie überzeugt sein, daß sie damit sich einer Wohlfahrt ihres ganzen Volkes hochbedeutsamen Sache Volksschritte werden dazu beitragen, die Landbevölkerung durch zu höheren Leistungen zu befähigen und werden der Landflucht wehren. Es ist keine Spielerei, um die es sich handelt, sondern „dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“

Görlitz und Leipzig im Juni 1909.
Abgeordneter E. von Schenkendorff,
erster Vorsitzender.
Hofrat Prof. D. Kaydt, Geschäftsführer.

Sport.

Gelegentlich der am letzten Sonntag stattgefundenen W-fahrt des Gau 1 Berlin-Brandenburg der D. M. V. in Zauch-Beitzig, (288 km) erzielte der mit einem 6 P. ausgestattete Brennaborwagen von allen Fahrzeugen die Schnelligkeitspreis. Der Brennaborwagen zeigte sich Konkurrenten überlegen, indem derselbe die besonders ge-Rennstrecke von 21, 6 km in 968 Sekunden durchlief, Leistung einem Stundentempo von über 80 km entspricht, ist dieser neue Erfolg wieder ein glänzender Beweis Güte und absolute Zuverlässigkeit der Brennabor-Wagen.

„Der Große Preis von Europa“, ein 100 km—hinter Motorschrittmachern, welcher am letzten Sonntag re-halber nicht zum Austrag gebracht werden konnte, wurde 28. Juni bei Anwesenheit einer großen Zuschauermenge a-bore des Zements, wie Kobi, Enignard, Schipke, verpf-Rennen in einwandfreier Weise auf seinem leichtlauf-Brennaborwagen gewann, um so höher auszusagen. Das ge-zeitig zum Austrag gebrachte Tandemrennen war eine fi-Beute für das vorzüglich eingefahrene Paar Peter-Kul-gelegt. Im Prämienfahren placierte sich vor 40 Fahrern bekannte Flieger Kurzmeier als Erster, welcher ebenfalls seine Rennen auf Brennabor bestritt.

Neueste Nachrichten.

Das Kompromiß fertig?

An der Berliner Börse war gestern nachmittag das Gerüch verbreitet, daß zwischen den Verbündeten Regierungen und de-Mehrheitsparteien eine Einigung erzielt worden sei, und zu-auf folgender Grundlage: Die Kotierungssteuer wird (wie d-Mühlennumsatzsteuer und der Kohlenausfuhrzoll) fallen gelasse-und dafür eine niedrige Dividendensteuer und eine Talonsteu-in das Steuerprogramm eingelegt. — Inwieweit dieses Gerüch den Tatsachen entspricht, ließ sich in diesem Augenblick nich-nachprüfen. Im Reichstag war keine Bestätigung der Mit-teilung zu erhalten. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit hat dies-Gerücht aber insofern für sich, als die Kreuzzeitung in ihren-letzten Wochenüberblick die von nationalliberaler Seite angeregte-aber dort schnell wieder aufgegebenen Dividendensteuer heraus-greift und ihre Vorzüge ins helle Licht setzt.

Dortmund, 5. Juli. (Todesfall.)

Herr Pastor Ulmke, der nach einem überstandenen Anfall von Gelenkrheumatismus vorgestern Mittag in der südl. Badeanstalt ein Thermalbad nahm, wurde dort von einem Herzschlag betroffen. Ein gerade an-wesender Arzt stellte zwar sofort Wiederbelebungsversuche an, konnte aber schließlich nur den Tod konstatieren. Der Hausarzt hatte, wie wir hören, Herrn Pastor Ulmke wegen seines an-gegriffenen Herzens das Baden in Thermal widerraten. Ulmkes-erste Frau starb übrigens selbstmörderisch auch durch Schlaganfall im Bade. Pastor Ulmke, der der liberalen kirchlichen Richtung angehörte, wirkte 20 Jahre an Petri. Er hinterläßt Frau und unverfögte Kinder in tiefer Trauer.

Berlin, 5. Juli. (4 Knaben durch Schierling vergiftet.)

Eine Schreckenskunde durchliefte gestern den Norden Berlins. In-Biögensee hat man drei Schulknaben bewußtlos und einen vierten schwer krank daneben aufgefunden. Alle vier zeigten schwere Vergiftungserscheinungen und mußten eiligst nach dem Rudolf Virchow-Krankenhaus geschafft werden, wo zwei der Knaben bald nach der Einlieferung starben. Ein dritter schwebte gestern abend noch in Lebensgefahr, während das Befinden des vierten etwas besser war, aber ebenfalls zur Beseitigung Anlaß gibt. Es handelt sich anscheinend um eine Vergiftung durch Schierling, von dem die Jungen gegessen hatten. Die Personalien der Knaben konnten bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Rattowig, 6. Juli. (Die Wette.)

Infolge einer Wette dreißigköpfigen Hauses. Er stürzte ab und blieb jerschnitten am Boden liegen.

Rönigsberg, 6. Juli. (Leichtfertiger Schütze.)

Im Walde bei Rehburg tötete der Hilfsförster Jänike, der mit einem nicht-gesicherten Gewehr hantierte, den Waldbewerter Beyer.

München, 6. Juli. (2 neue Opfer der Berge.)

Nach einer Namens Noll aus Kelen über eine 300 Meter hohe Felswand abgestürzt und blieb tot. Eine Bergungsexpedition ist abgegangen. Nach einer Meldung aus Benediktbeuern ist der Versuchung-beamte Spieler beim Ueberklettern der Benediktbeurner Wand abgestürzt und tot geblieben. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Laibach, 5. Juli. (Erdbeben.)

Gestern vormittag 8,57 be-gann die hiesige Erdbebenwelle mit der Aufzeichnung eines Bebens, dessen Herd zirka 3000 Kilometer entfernt ist.

Paris, 5. Juli. (Schnellzug entgleist.)

Der Schnellzug — Brüssel, der gestern morgen 8,10 Uhr Paris verließ, entgleiste auf den ganzen Bahndamm zerstreut. Ein Bremser wurde ver-letzt. Der Verkehr war für einige Stunden unterbrochen.

Mehrere Lokalberichte, u. a. Turnfest Jahm, Ver-bandsfest evang. Arbeitervereine u. Jahresfest des Männer- und Jünglings-Vereins mußten für die nächste Nr. zurückgestellt werden.

Richtig spart,

wer stets nur das echte, bewährte kauft und sich nicht Nachahmungen als „ebenfogut“ aufreden läßt. Dies gilt vor allem auch für MAGGI's Würze, die seit 20 Jahren das Vertrauen der Hausfrauen genießt, als bestes und billigstes Küchenhilfsmittel, das wirklich hält, was es verspricht.

11 deutsche Staatspreise, 57 Goldene Medaillen und viele andere hohe Auszeichnungen.



AUSVERKAUF IN

SOMMERWAREN

Kleiderstoffe

Weit unter Preis!

Seldenstoffe

Halbfertige Roben

Confection

Leichte Kleider in Welle und Mousseline sind
20 % im Preise ermäßigt.
Die Posten **Well- u. Seidenblusen, Seiden-
jacken, weiße Röcke und Kleider**, etwas
angestaubt, teils zur **Hälfte** des früheren Wertes.

Knaben - Confection

bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Mehrere Hundert

Mädchen-Wasch-Kleidchen

Ca. 140 eleg. Batist-Stickerei-Kleidchen
12.50 10.50 8.50

Leinen- u. Baumwollwaren

**Schmidenthal Spezialmarke „T. A.“, Coupon
von 10 Metern Ausverkaufspreis 2.80**

**Schmidenthal Spezialmarke „Frauenlob“, Coupon
von 10 Metern Ausverkaufspreis 4.75**

Ein Posten getupfter Runke und Watte
Schweizer Fabrikat
Serie I Meter 58 Pf. Serie II Meter 75 Pf.
Serie III Meter 95 Pf.

Stoffe-Wider gebleicht, gute geräumte Ware	Ausverkaufspreis	Meter	26 Pf.
Handtuchgebleid Geftentron, weiß mit rot. Rante	Ausverkaufspreis	0 2 cm breit	26 Pf.
		60 cm breit	22 Pf.
Handtuchgebleid grau, prima Halb. Dreß	Ausverkaufspreis	Meter	38 Pf.
Wischentuchgebleid weiß-rot kariert, 60 cm breit	Ausverkaufspreis	Meter	25 Pf.
Wischtücher 60/60 cm groß, kariert.	Ausverkaufspreis	Dvd.	1.75
Wischtücher 60/60 cm groß, reinl. mit Insektist	Ausverkaufspreis	Dvd.	2.20
Handtücher Geftentron, m. rot. Rante, 60 mal 100	Ausverkaufspreis	Dvd.	2.85
Handtücher weiß Halb. Geftentron-Jacquard, 50 mal 110 cm, gef. u. gebbt.	Ausverkaufspr.	Dvd.	5.50
Handtücher 135 mal 185 cm, weiß mit farb. Rante	Ausverkaufspreis	95 Pf.	
Handtücher 100 mal 140 cm, gef. gute Jacquard-ware	Ausverkaufspreis	98 Pf.	
Servietten dazu passend, 60 mal 60 cm, gefümt	Ausverkaufspreis	Dvd.	3.60
Handtücher aus gutem Hemdentuch, ausgebleit, 60 mal 80 cm.	Ausverkaufspreis	75 Pf.	
Handtücher aus la. Hemdentuch, mit Blaugarn-langeutte und Einfas.	Ausverkaufspreis	95 Pf.	
Handtücher aus gutem Hemdentuch, 2-faltig, 100 mal 200 cm.	Ausverkaufspreis	2.20	
Handtücher aus la. Hemdentuch, 2-faltig, ausgebleit. Blaugarn,	Ausverkaufspreis	3.65	
Handtücher aus la. Hemdentuch, ausgebleit, 100 mal 280 cm.	Ausverkaufspreis	2.25	

Damen-Wäsche

Bröttler-Bandtücher weiß	Kraußelst., m. rot.
Rante, 50 mal 110 cm,	Ausverkaufspreis 65 Pf.
Bröttler-Badetücher weiß	Kraußelst., m. rot.
Rante, 100 mal 180 cm,	Ausverkaufspreis 1.65

Taschentücher — Schürzen

Putz

**Sämtliche Modell-Hüte sind bis zur Hälfte
des früheren Preises ermässigt.**

Handschuhe — Strümpfe

Starke Halbhandschuhe durchdr.	Ausverkaufspreis 48 u. 35 Pf.
Starke Fingerhandschuhe glatt, gute Qualität	Ausverkaufspreis 68 u. 48 Pf.
Starke Halbhandschuhe f.ior, mercerisiert	Ausverkaufspreis 1.10, 75, 48 Pf.
Starke Fingerhandschuhe reine Seide	Ausverkaufspreis 95 Pf.
Starke Füll-Handschuhe schöne Dessins	Ausverkaufspreis 1.25 u. 76 Pf.
Damenstrümpfe echt schwarz, englisch lang	Ausverkaufspreis 68, 88, 22 Pf.
Damenstrümpfe bunt geringelt, la. Qualität	Ausverkaufspreis 68, 58, 45 Pf.
Herrn-Socken reformfarbig	Ausverkaufspreis 25 u. 16 Pf.
Herrn-Schweiß-Socken	Ausverkaufspreis 45 u. 28 Pf.

Besondere Gelegenheit!

Ein großer Posten **Waschstoffe. Mousseline. Zephyrs. Cattune etc.**

— Restbestände meiner Berliner Kinder-Confections-Fabrik — eingeteilt in folgende Serien:

Serie I	18 St.	Serie II	28 St.	Serie III	38 St.	Serie IV	48 St.	Serie V	68 St.	Serie VI	95 St.
Netter		Netter		Netter		Netter		Netter		Netter	

Gardinen

Teppiche

Prima Tapestry-Teppiche	200 mal 300 cm	Ausverkaufspreis	28,00
Prima Tapestry-Teppiche	230 mal 315 cm	Ausverkaufspreis	36,00
Prima Tapestry-Teppiche	250 mal 350 cm	Ausverkaufspreis	42,00
Prima Tapestry-Mollenware für Teppiche		Ausverkaufspreis Meter	3,75
Prima Moquette-Diwanenden	140 mal 180 cm	Ausverkaufspreis	15,50

== Besondere Gelegenheit! ==
Restbestände i. bess. Gardinen, Stores u. Tuchdekorationen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Herren-Artikel

Ein Post. farb. Herren-Oberhemden, Zephyr u. Perkal
moderne Dessins, mit festen und losen Manschetten
Serie I Wert bis 4,75, Ausverkaufspreis 2,50
Serie II Wert bis 6,50, Ausverkaufspreis 3,50
Serie III Wert bis 7,50, Ausverkaufspreis 4,50
Serie IV Wert bis 8,50, Ausverkaufspreis 5,50
Farb. Perkal-Garnituren mit Manschetten, gute
Qualitäten Ausverkaufspreis 68 Pf.
Ein Posten und Grawatten, reine Seide, in vielen
Formen u. Farben, Ausverkaufspreis 95 Pf.
Ein Posten Herren u. Knaben-Grosgrain, Watelot-
Form, Ausverkaufspreis Serie I 32 Pf. Serie
42 Pf., Serie III 68 Pf., Serie IV. 95 Pf.
Einsel. Posten federleicht, mit moderner Garnitur
Ausverkaufspreis 95 Pf.
Ein Posten Sonnenschirme weiß und beige, glatt u.
m. Durchf., Ausverkaufspreis Serie I 95 Pf.
Serie II 1,45, Serie III 1,70

Tapisseri

Goldene Japan-Decken früherer Preis 5.25
Ausverkaufspreis 1.45
Geld. Rissen mit Volant, fertig montiert, früh. Preis
 2.50—6.50, **Ausverkaufspreis 1.45—3.50**
Herrn-Waſch-Decken weiß und farbig, zum Be-
 ſticken, leicht angeſtaubt, **Ausverkaufspreis 95 Pf.**
Schlammhüllen für die Reiſe, früh. Preis 1.00—2.50
Ausverkaufspreis 85 Pf. bis 1.45

**Ein Posten eleganter Milieux mit Klöppel-
spitzen, handgestickte Läufer und Milieu.
20%—33 1/3% unter Preis.**

Tricotagen

Herrenhemden macosfarb., vorrä, 1e. Qualität
 Ausverkaufspreis 1,40, 1,30, 1,20
 Herren-Hosen Wacco imit., gute Qualität
 Ausverkaufspreis 1,10, 1,00, 95 Pf.
 Herren-Sporthemden geringelt, alle Größen
 Ausverkaufspreis 1,45
 Knaben-Sporthemden geringelt, alle Größen
 Ausverkaufspreis 95 Pf.
 Damen-Reformhosen Wacco, marine, gute Qual.
 Ausverkaufspreis 2,75 u. 2,40
 Kinder-Reformhosen marine, mit Satinbesatz
 Ausverkaufspreis 1,85, 1,65, 1,45
 Corsettschoner mit bandgehäl. Einfaz
 Ausverkaufspreis 60, 48, 38, 25 Pf.

Besondere Gelegenheit!

Ein großer Posten **Waschstoffe. Mousseline. Zephyrs. Cattune etc.**

— Restbestände meiner Berliner Kinder-Confections-Fabrik — eingeteilt in folgende Serien:

Serie I	18 St.	Serie II	28 St.	Serie III	38 St.	Serie IV	48 St.	Serie V	68 St.	Serie VI	95 St.
Netter		Netter		Netter		Netter		Netter		Netter	

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Rüchens. Kamen.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 77. 1909.

Dienstag, den 6. Juli.

25. Jahrgang

Essen, 4. Juli. (Ein geheimnisvoller Todesfall.) Einen fürchterlichen Fund machten heute morgen Vorübergehende auf der Grenze zwischen Altenessen und Gelsenkirchen. Auf freier Felde lag die völlig verkohlte Leiche der Ehefrau des Arbeiters Kopp aus Altenessen. Ein Selbstmord ist nach Lage der Dinge ausgeschlossen, es dürfte ein graufiges Verbrechen an der Frau verübt sein. Die Ehefrau Kopp hatte die Nacht noch in ihrem Bette zugebracht — ihre Wohnung ist nur 10 Minuten von der Fundstätte entfernt. — Sämtliche Nachbarn wissen von keinem Grunde, weshalb die Frau sich das Leben genommen haben sollte. Ihr Mann, der Arbeiter Kopp, will keine Ahnung davon haben, wie seine Frau die Wohnung verlassen hat. Man steht vor einem Rätsel.

Buer, 3. Juli. (Kampf zwischen Wilderern und Forstbeamten.) Gestern beim Tagesrauschen entspann sich in der Nähe von Kirchhellen und Dorsten zwischen zwei Förstern und zwei Wildbuben, die mit einem dritten flüchtig gewordenen Genossen unter Benutzung von Hunden auf Rehe gejagt und eins der Tiere erlegt hatten, ein erbitterter Kampf. Sobald die Wildbuben der Förster ansichtig wurden, stellten sie sich in Anschlag. Die Förster kamen ihnen aber zuvor und feuerten ihre Waffen ab. Dadurch erschreckt, ergriffen die Wildbuben die Flucht; sie konnten aber eingeholt und dingfest gemacht werden. Die Verhafteten sind ein Zimmermann und ein Bergarbeiter aus Hiesfeld.

Brackerfeld, 3. Juli. (Tödlicher Unfall.) Auf schreckliche Weise kam am Montag hier die Ehefrau Heinrich Groß aus dem nahen Kerkenberg zu Tode. Die Frau, die etwas schwerhörig ist, wachte ihre auf dem Bahndamm der Kleinbahn Haspe-Brackerfeld sich aufhaltenden Söhne auf. Sie bemerkte jedoch nicht das Herannahen eines Zuges, wurde erfasst und getötet. Troßdem der Lokomotivführer Gegendampf gab, konnte er das Unglück nicht verhindern.

Bogolt, 5. Juli. (Eine originelle Neuerung) im Wirtschaftsbetriebe haben zwei hiesige Hoteliers eingeführt und wie folgt durch die Lokalpresse bekannt gemacht: „Dem Beispiels Pf.-Woche einzuführen. Wir geben vom 28. Juni bis 5. Juli: 5 Bier, 1 warmes Frühstück, 2 Zigaretten für 95 Pf. Zentral-Hotel B. Böckel. Hotel Paul Postmeyer.“

Mainz, 3. Juli. (Der Henker seiner Frau.) Von dem Morde, der unter eigenartigen Umständen verübt wurde, berichtet das „Berl. Tageblatt“ noch folgendes: Der etwa 50 Jahre alte Mauermeister Wilhelm Käufer, ein tüchtiger Arbeiter, heiratete vor einem Jahre die 38 Jahre alte Witwe Christine Meurer, die eine böse Vergangenheit hinter sich hatte. In der letzten Zeit ergab sich die Frau dem Trunke und trieb sich tagelang in diesen Zuständen auf den Straßen umher. Als der Mann Montag mittag von der Arbeit nach Hause kam, machte ihm die total betrunkene Frau eine Szene. Käufer ergriff in seiner Wut einen Strich, hing mit einem Ende an einen festen Nagel an und schlang in das andere Ende eine Schlinge. Dann ergriff er die Frau, die in ihrer Trunkenheit immer noch nicht aufwachte, was ihr geschehen sollte, steckte ihr mit Gewalt den Kopf in die Schlinge, zog den Strich an und wartete, bis die Frau kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann ging er zu seinem Arbeitgeber, ließ sich seinen Lohn für einen halben Tag auszahlen und wurde am Nachmittag in einer Gastwirtschaft verhaftet. Er gestand sofort seine Tat ein mit den Worten: „Ich mußte mich von dieser schrecklichen Frau befreien, ich konnte nicht anders. Macht mit mir, was ihr wollt.“ Als die Frau gefunden wurde, war sie bereits tot. — Wie weiter ermittelt wurde, hat Käufer seine Frau zuerst erdrosselt und dann noch lebend in die Schlinge gelegt. Unmittelbarer Anlaß zu dem Morde war außer einer Erbchaftssache noch der, daß die Frau die Wohnung zu Kuppelvor zwei Jahren, als sie sich wegen eines Diebstahls in Untersuchungshaft befand, im Gefängnis erhängt.

Spiele und Spielbewegung.

Fröhlich und froh!

„Gesund und frisch sein, ist besser denn Geld, und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.“

Jesus Strach.

Die Frische und der Frohsinn sind dem heutigen Menschenge schlecht vielfach abhanden gekommen, das gilt nicht nur von der städtischen Bevölkerung und den Industriearbeitern, sondern auch von den Landeuten.

Unter Frische verstehen wir dabei jene von der Jugend bis zum Alter anbauende Spannkraft des Körpers und der Seele, die den Menschen arbeitsfreudig und arbeitsfähig erhält bis zum Tode, und unter Frohsinn die Lust am Leben, die ihm die Demut wert macht und auch unter widrigen Verhältnissen und bei schweren Schicksalschlägen dem Gemüte die Festigkeit und den Frieden zu bewahren imstande ist.

Diese allen Menschen wünschenswerte Frische und Fröhlichkeit erhalten wir uns am meisten durch geregelte Leibesübungen, den der Mensch sich bis in das Greisenalter hinein frisch erhalten kann. Leibesübungen aller Art müssen wieder mehr als je zur Disziplin in Deutschland werden, sie müssen unsere Feste verschönern und uns neben geistigen Genüssen die jedem Menschen notwendige Erholung von der Arbeit gewähren. Die im Wirtschaftsleben keine wahre Erholung. Sie machen den Menschen schlaff, statt ihn wieder frisch zu machen zu neuer Arbeit und Lust.

Es muß etwas anders werden in unserm Volksleben, wenn wir wieder ein starkes, frohes, frisches, arbeitsfreudiges Volk werden wollen. Mit der Schuljugend müssen wir beginnen. Die Schule, auch auf dem Lande, ist viel zu viel zur Lernschule geworden, muß mehr Erziehungs- und Lebensschule werden, was ja ihre eigentliche Bestimmung ist. Zu der vollkommenen Erziehung gehört aber nicht allein die des Geistes,

sondern auch die des Körpers, denn der Mensch besteht doch einmal aus beiden, und beide müssen daher in einer vollkommenen Schule zu gleichmäßiger Ausbildung gelangen.

Deshalb ist zu jeder Schule ein Turn- und Spielplatz ebenso notwendig wie das Unterrichtszimmer; eine Schule ohne Turn- und Spielplatz ist wie eine Kaserne ohne Exercierplatz, tüchtig ausgebildet sein, sondern auch in der Gesundheitslehre und der Gymnastik, die der „Schmied der Gesundheit“ ist. Die fächer Art zu sein, je einfacher und natürlicher, desto besser, und deshalb sind auch nur unerhebliche Mittel zur Einrichtung des Platzes erforderlich.

Man könnte sagen, daß die Kinder auf dem Lande genug heranwachsen. In der Tat haben sie vor den Stadt-Kindern die frische, freie Luft voraus. Aber doch werden in der 60 vom Hundert als zum Heeresdienst, der doch der Stolz und die Freude jedes deutschen Mannes sein sollte, tauglich befunden. Wenn wir aber auch von der gesundheitlichen Wirkung der Leibesübungen zunächst absehen, so haben sie doch zweifellos den Vorzug, daß sie den Menschen geschicklich und gewandt machen, und das hat die Landjugend vielleicht mehr nötig als die Stadtjugend. Der ländliche Jugend, mag sie auch körperlich kräftiger wandelt, schneller Ueberlegen und raschem Entschluß zur Tat, der Landwirtschaft zu immer intensiver Betriebsformen schon heute für jeden einzelnen, der seinen Platz ganz ausfüllen will, unentbehrlich sind. Die Arbeit allein erzielt dazu nicht: „Lauter Arbeit, wenig Spiel.“

Das macht den Hans so dumm und still.“

Die militärische Dienstzeit wird durch gute turnerische Vor- und Ausbildung viel leichter und angenehmer, und auch in seinem Berufsleben wird der Mensch leistungsfähiger und leistungsfreudiger. Außer der Frische bringen die Leibesübungen den Mut; der Mensch, der seinen Körper beherrschen gelernt hat, wird zuversichtlicher, und „man kann viel, wenn man sich nur viel zutraut.“ Auch in sittlicher Hinsicht sind die Leibesübungen ein treffliches Bewahrungsmittel vor den Versuchungen des Fleisches. „Je stärker der Körper ist, desto mehr gehorcht er, je schwächer er ist, desto mehr befehlt er.“

Außer den eigentlichen Turnübungen, zu denen auch Springen, Laufen, Steinstößen und dergleichen gehören, sollen vor allem Ballspiele der verschiedensten Art, Barlauf und größere Laufspiele, Sie bringen außer Frische und Mut auch den Frohsinn in das Leben.

„Die Spiele sind dazu da, um die Traurigkeit aus dem Leben fortzuschaffen und den Frohsinn auf den Thron zu setzen.“

Wie ist das Leben der jungen Mädchen und Burschen auf dem Lande früher in Deutschland durch Reigen, Spiel und Tanz auf dem grünen Doranger verschönt worden! Weshalb soll das nicht wieder so werden können? Freilich sind auf dem Lande die freien Gemeindepflege durch die Verkoppelungen viel zu sehr für die Gesundheit und eine harmlose Geselligkeit. Das war kann und muß. Sollte es wirklich so schwer sein in jeder Gemeinde einen einzigen solchen Platz wieder zu schaffen? Man unter diesen einige einfache Ruheebenen anbringen; solche Gefreilich nicht in klingender Münze, aber in dem, was mehr ist, in Gesundheit, Zufriedenheit, Frische und Frohsinn. Die Einführung und Wiederbelebung der Volksspiele wird dazu beitragen, den aus der Stadt vom Militärdienst Zurückkehrenden das Leben auf dem Lande nicht mehr langweilig erscheinen zu lassen und wird der Landflucht wehren. Gelegentliche Wettkämpfe des einen Dorfes gegen das andere werden das Heimatgefühl wecken und mehr und mehr werden das Heimats- und Landliebes beitragen.

Außer Turnen und Spielen ist häufiges Baden und Schwimmen dem Menschen zur vollen Gesundheit nötig. Wenn nur dazu schaffen. Vor dem Ende des dreißigjährigen Krieges haben auch die Dörfer in Deutschland fast durchweg gute Bäder gehabt. Sollte es in unserm geeinigten Deutschland nicht möglich sein, das, was früher unglückliche Zeiten zerstört haben, wieder aufzubauen? Die Schule soll das geeignete Freilübungen.

Gelegentlich sollen auch die Landschulen Wanderungen ausführen, die Frische und Frohsinn in ihrem unmittelbaren Gefolge haben. Unser Turnvater Jahn nennt sie „Venenfahrten nach dem Sonntag des Lebens“. Die Landjugend kommt viel zu wenig aus ihrer nächsten Umgebung heraus und entbehrt dadurch oft des freien Blickes, der für ein erfolgreiches Wirken notwendig ist.

Wenn wir alle deutschen Landwirte dringend auffordern, mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit und Teilnahme dem Turnen, Jugendspielen und den verwandten Leibesübungen in freier Luft zuwenden, so mögen sie überzeugt sein, daß sie damit sich einer für die Wohlfahrt ihres ganzen Volkes hochbedeutsamen Sache annehmen. Die Leibesübungen als Erziehungsmittel und als größere körperliche und geistige Regsamkeit und Gewandtheit wehren. Es ist keine Spielerei, um die es sich handelt, sondern „dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“

Görlitz und Leipzig im Juni 1909.
Abgeordneter E. von Schenkendorff,
erster Vorsitzender.
Dozent Prof. Dr. R. Ruydt, Geschäftsführer.

Sport.

Gelegentlich der am letzten Sonntag stattgefundenen W fahrt des Gau 1 Berlin-Brandenburg der D. M. V. in Zauch-Beitzig, (288 km) erzielte der mit einem 6 i ausgestattete Brennabornwagen von allen Fahrzeugen die Schnelligkeit und gewann deshalb den dafür aus Schnelligkeitspreis. Der Brennabornwagen zeigte sich Konkurrenten überlegen, indem derselbe die besonders ge Rennstrecke von 21, 6 km in 968 Sekunden durchlief, Leistung einem Stundentempo von über 80 km entsprich, ist dieser neue Erfolg wieder ein glänzender Beweis Güte und absolute Zuverlässigkeit der Brennabor-Wagen.

„Der Große Preis von Europa“, ein 100 km- hinter Motorschrittmachern, welcher am letzten Sonntag re halber nicht zum Austrag gebracht werden konnte, wurde 28. Juni bei Anwesenheit einer großen Zuschauermenge a boren des Sements, wie Robl, Enignard, Schipke, verpfi Rennen in einwandsfreier Weise auf seinem leichtlauf Brennabornwagen gewann, um so höher auszufallen. Das g zeitig zum Austrag gebrachte Landrennen war eine si Beute für das vorzüglich eingefahrene Paar Peter-Ku welches auf seinem Brennabor-Zweifiger den ersten Platz legte. Im Prämienfahren platzierte sich vor 40 Fahrern bekannte Flieger Kurzmeier als Erster, welcher ebenfalls seine Rennen auf Brennabor bestreitet.

Neueste Nachrichten.

Das Kompromiß fertig?

An der Berliner Börse war gestern nachmittag das Gerü oerbreitet, daß zwischen den Verbündeten Regierungen und de Mehrheitsparteien eine Einigung erzielt worden sei, und zw auf folgender Grundlage: Die Rotierungssteuer wird (wie d Mühlenumsatzsteuer und der Kohlenausfuhrzoll) fallen gelasse und dafür eine niedrige Dividendensteuer und eine Talonsteu in das Steuerprogramm eingelegt. — Inwieweit dieses Gerü nachprüfen. Im Reichstag war keine Bestätigung der Mit teilung zu erhalten. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit hat dies Gerücht aber insofern für sich, als die Kreuzzeitung in ihre letzten Wochenübersicht die von nationalliberaler Seite angeregte aber dort schnell wieder ausgegebene Dividendensteuer heraus greift und ihre Vorzüge ins helle Licht setzt.

Dortmund, 5. Juli. (Todesfall.) Herr Pastor Ulmke, der nach einem überstandenen Anfall von Gelenkrheumatismus vorgestern Mittag in der süd. Badeanstalt ein Thermalbad nahm, wurde dort von einem Herzschock getroffen. Ein gerade ankommender Arzt stellte zwar sofort Wiederbelebungsversuche an, konnte aber schließlich nur den Tod konstatieren. Der Hausarzt hatte, wie wir hören, Herrn Pastor Ulmke wegen seines angegriffenen Herzens das Baden in Thermal widerraten. Ulmkes erste Frau starb übrigens selbsterweise auch durch Schlaganfall im Bade. Pastor Ulmke, der der liberalen kirchlichen Richtung angehörte, wirkte 20 Jahre an Petri. Er hinterläßt Frau und unverfögte Kinder in tiefer Trauer.

Berlin, 5. Juli. (4 Knaben durch Schierling vergiftet.) Eine Schreckenskunde durchschleifte gestern den Norden Berlins. In Pöthensee hat man drei Schulknaben bewußlos und einen vierten schwer krank daneben aufgefunden. Alle vier zeigten schwere Vergiftungserscheinungen und mußten eiligst nach dem Rudolf Virchow-Krankenhaus geschafft werden, wo zwei der Knaben bald nach der Einlieferung starben. Ein dritter schwelte gestern abend noch in Lebensgefahr, während das Befinden des vierten etwas besser war, aber ebenfalls zur Beseitigung Anlaß gibt. Es handelt sich anscheinend um eine Vergiftung durch Schierling, von dem die Jungen gegessen hatten. Die Personalien der Knaben konnten bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Rattowig, 6. Juli. (Die Wette.) Infolge einer Wette erkletterte der Arbeiter Klimek in Bogutschütz das Dach eines dreistöckigen Hauses. Er stürzte ab und blieb zerstückt am Boden liegen.

Königsberg, 6. Juli. (Leichtfertiger Schütze.) Im Walde bei Rehburg tötete der Hilfsförster Jänicke, der mit einem nicht gesicherten Gewehr hantierte, den Waldbauer Beyer.

München, 6. Juli. (2 neue Opfer der Berge.) Nach einer Meldung aus Rempten ist im Mädelergabelgebiet ein Tourist namens Röll aus Kallau über eine 300 Meter hohe Felswand abgestürzt und blieb tot. Eine Bergungsexpedition ist abgegangen. Nach einer Meldung aus Benediktbeuern ist der Versicherungsbeamte Spieler beim Ueberklettern der Benediktbeurer abgestürzt und tot geblieben. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Laibach, 5. Juli. (Erdbeben.) Gestern vormittag 8,57 be gann die hiesige Erdbebenwelle mit der Aufzeichnung eines Bebens, dessen Herd zirka 3000 Kilometer entfernt ist.

Paris, 5. Juli. (Schnellzug entgleist.) Der Schnellzug — Brüssel, der gestern morgen 8,10 Uhr Paris verließ, entgleiste bei Chantilly. Die im Postwagen befindliche Briefschaft wurde auf den ganzen Bahndamm zerstreut. Ein Bremser wurde ver letzt. Der Verkehr war für einige Stunden unterbrochen.

Mehrere Lokalberichte, u. a. Turnfest Jahn, Ver bandsfest evang. Arbeitervereine u. Jahresfest des Männer- und Jünglings-Vereins mußten für die nächste Nr. zurückgestellt werden.

Richtig spart,

wer stets nur das echte, bewährte kauft und sich nicht Nachahmungen als „ebensogut“ aufreden läßt. Dies gilt vor allem auch für MAGGI's Würze, die seit 20 Jahren das Vertrauen der Hausfrauen genießt, als bestes und billigstes Küchenhilfsmittel, das wirklich hält, was es verspricht.

11 deutsche Staatspreise, 57 Goldene Medaillen und viele andere hohe Auszeichnungen.



Carl Spennemann, Witten.

Johannisstrasse,

Kornmarkt.

Nach beendeter Inventur, von Montag, den 5. Juli, ab

Verkauf der Rest-Bestände der Saison

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen, zum Teil unter Einkauf.

Kleiderstoffe :: Wollmasseline :: Elsass. Kleider-Kattuno :: Schürzen :: Blusen :: Wäsche

Damen- und Kinder-Konfektion.

Knaben-Waschanzüge ganz unter Preis. Wollene Knaben- und Burschen-Anzüge desgleichen.

Teppiche :: Gardinen :: Stores :: Dekorationen etc.

Verkauft nur gegen Barzahlung.

Vorstehende Warenbestände sind übersichtlich ausgelegt.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Hiermit den geehrten Bewohnern von Annen und Umgegend zur gefl. Mittheilung, daß ich das an der Bahnhofstrasse gelegene, von Herrn August Feldhaus seither geführte

Bäckerei-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und halte mich dem geschätzten Publikum bestens empfohlen mit der Zusicherung, daß es stets meine vornehmste Aufgabe sein wird, nur gute Backwaren zu verabreichen und meinen werten Kunden in jeder Weise entgegenzukommen.

Ich sichere reelle und prompte Bedienung zu und zeichne mit der Bitte um gütige Unterstützung

Hochachtungsvoll

F. G. Schumacher.

NB. Zum Austragen von Backwaren suche eine geeignete Frau.

Landeskultur-Gesellschaft
für den Regierungsbezirk Arnberg
veranstaltet zur Feier ihres 100-jährig. Bestehens
in der Zeit vom 9. bis 11. Juli 1909 zu Dortmund
eine

Landwirtsch. Jubiläums-Ausstellung

bestehend aus je einer
**Ausstellung für Tiere, Erzeugnisse, Maschinen
und Geräte.**

Es werden ausgestellt: 201 Pferde, 219 Stück
Rindvieh, 85 Schafe, 171 Ziegen, 105 Schweine, 386 Stämme
Geflügel, 511 Käfige Kaninchen, 79 Nrn. Bienen, 200 Nrn.
Erzeugnisse etc. Die Maschinen- und Geräte-Ausstellung
bedeckt 8 preussische Morgen. Vorführungen am Samstag
von 10-11 und 4-5 Uhr, am Sonntag von 11-12-12 1/2
und 5-6 Uhr.

Eintrittspreise: Freitag 2 Mk., Samstag 1 Mk.,
Sonntag 0,50 Mk.

Zum Besuche wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Korsetthaus B. Eisenberg,
Bahnhofstr. 61 Witten, u. d. Post.



Reichhaltiges Lager
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Korsetts in allen Weiten
von Mk. 1.25 an.

Reform-, Sport- u. Kinder-Korsetts

ohne Stangen.

Massanfertigung — Korsettwäsche

Reparaturen schnellstens.

Bedingungen bereitwilligst und portofrei.

Adolph Brück
Polsterer u. Dekorateur
1105) Wittenstr. 41
hält sich für alle Arbeiten
— bestens empfohlen. —

Geld in jeder Höhe.
Heide, Dortmund
Stauffenstr. 45. — Rückporto

Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weisse, sammetweiche
Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.
a Stück 50 Pfg. bei
O. Blumberg, Drogerie,
in Stadum bei Gebr. Rosenthal.

Flechten
akute und trockene Schuppenflechte
Skroph., Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße
Reinwaschen, Beinschmerzen, Adernschmerzen, blasse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.16 u. 2.36.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Fa. Schönbach & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Reparaturen
an

Uhren
sofort und billig.

Paul Schmidt,
Annen,
neben der Post.

Von der Reise zurück.

Dr. Marx,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-
und Halskrankheiten.

Witten, Moltkestrasse 26.

Schöne Wohnung

3-4 Zimmer per 1. Okt. oder
früher zu vermieten.

Bismarckstr. 8.

1 Wohnung

von 3 Zimmern 3. Stock nebst
Stall und Gartenland per 1.
Oktober zu vermieten.

Wo sagt die Exped. d. Btg.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern, eine Wohnung
von 2 Zimmern an ruhige Familie
zu vermieten

Näheres Wittenstr. 34.

1 schöne Wohnung

von 2 Zimmern auf sofort zu
vermieten. Durch

Brinkmann, Bismarckstr. 14.

1 schöne Wohnung

von 2 Zimmern an ruh. Familie
zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erf. in der Exped. d. Btg.

Eine schöne

Wohnung

von 3-4 Zimmern sofort oder
1. Oktober zu vermieten.

Hermann Frost,
Bismarckstrasse.

Schöne Wohnung

3 Zimmer nebst Stall und Keller
zum 1. Oktober zu vermieten.

Fritz Guth, Ardenstr. 2c.

Einfam. Haus

mit Garten unter günstigen Be-
dingungen umständehalber äußerst
billig zu verkaufen.

Offerten unter B. 500 an die
Expedition dieser Zeitung erbeten.



Neue Vollheringe, nur allerfeinste Ware
— Duzend nur 59 Pfg. —

Neue holl. Mäusekartoffeln, nur allerfeinste Ware
— 10 Pfd. 65 Pfg. —

nicht zu vergl. m. minderwert. blauen, 100 Pfd. 625 Pfg.

Neues Sauerkraut, nur allerfeinste Ware
— Pfund nur 20 Pfg. —

Eier, garantiert frisch

— Duzend nur 69 Pfg. —

Kaufhaus für Lebensmittel
nur Wittenstr. 75.

Gesang-Unterricht

erteilt nach bewährter Methode auch hier am
Orte.

Margarete Kurth,
Barop, Station.



Zum Kälken Tünchen

kaufen Sie alles Erforderliche wie: Wasserfarben,
Gyps, Kreide, Leim, Pinsel etc. am besten und
billigsten in der
Drogerie von Herm. Wilke Reistr. 7

Unentbehrlich für jede Familie!



**Underberg-
Boonkamp**

Semper iom;
Fabrikanten alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ABRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm
am Rathhause in REINBERG am Niederrhein.

Gez. 1846.

Anerkanntester Bitterlikör!

24 reis-Medaillen!

Underberg-Boonkamp.

nei
in
lich
fin
we
bei
des
der
schil
Reg
vor
nun
Fin
Rei
Syt
fina
daß
nicht
auch
über
ehn
dürf
neue
ange
diese
neue
Stem
allen
Narl
durch

Das
Bauernsta
Teilnahme
tags- und
dessen Zie
gigsten Z
diejenigen
der Art u
schaft zu f
reich bete
und Wes
am 6. Juli
der Reich
stehender, f
tagsabwei

Der
in Ouesen
hat sich m
gewendet.
Zeit Weg
Der Bund
konfervati
in vieler
und sucht
Es werden
nahmen d
daß der m
habe eine
Parlamente
Grundlage
Kräftigung
„Das Da
Anspruf: D
zu gewinnen
genden I
wird nicht
auch, daß
bevölkerun

Der
1/8 Uhr

Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 77. 1909.

Dienstag, den 6. Juli.

25. Jahrgang.

Ein deutscher Bauernbund.

Das offiziöse Telegraphenbureau meldet: „Vertreter des Bauernstandes aus dem ganzen Reiche gründeten heute unter Teilnahme mehrerer nationalliberaler und freikonservativer Reichstags- und Landtagsabgeordneten einen Deutschen Bauernbund, dessen Ziel es ist, die Interessen des Bauernstandes in der energischsten Weise zu fördern. Der neue Bund schließt namentlich diejenigen landwirtschaftlichen Interessenten zusammen, die mit der Art und Weise, wie der Bund der Landwirte die Landwirtschaft zu fördern sucht, nicht einverstanden sind. Besonders zahlreich beteiligten sich auch die Ansiedler aus der Provinz Posen und Westpreußen. Die erste große Bundesversammlung findet am 6. Juli in Gnesen statt. In das Präsidium wurden gewählt: der Reichstagsabgeordnete Wachhorst de Wenz als erster Vorsitzender, ferner der Landtagsabgeordnete Wamhoff, der Reichstagsabgeordnete Löschner und der Landwirt Harte (Posen).“

Der neue deutsche Bauernbund, der am heutigen Dienstag in Gnesen zu seiner ersten Generalversammlung zusammentritt, hat sich mit einem bemerkenswerten Aufruf an die Öffentlichkeit gewendet. Es heißt darin: Der Bund der Landwirte ist mit der Zeit Wege gegangen, auf denen wir ihm nicht folgen können. Der Bund der Landwirte, dessen eigentliche Führer reaktionär-konservative Großgrundbesitzer sind, vertritt, je länger, je mehr, in vieler Hinsicht einseitig die Interessen des Großgrundbesitzes und sucht dafür die deutschen Bauern als Vorspann zu benutzen. Es werden dann einige bauernfeindliche Beschlüsse und Maßnahmen des Bundes der Landwirte angeführt und dann betont, daß der neue deutsche Bauernbund sich zur Aufgabe gemacht habe eine energische Vertretung der bäuerlichen Interessen in den Parlamenten und kommunalen Körperschaften auf nationaler Grundlage unter dem Wahlspruch: „Unter allen Umständen Kräftigung des Reichsgedankens“ und mit dem Grundsatz: „Das Vaterland über der Partei.“ Weiter heißt es in dem Aufruf: Der deutsche Bauernbund wird sich bemühen, Fühlung zu gewinnen mit dem ebenfalls schwer um seine Existenz ringenden Mittelstande, dem Handwerk, der Beamtenschaft. Er wird niemals einseitig der rücksichtslos handelnden, erwarteten aber auch, daß die übrigen Verstände den Forderungen der Bauernbevölkerung mit dem gleichen Wohlwollen begegnen.

Graf Zeppelin.

Der „Z 1“ traf am vergangenen Sonntag früh kurz vor 1/8 Uhr über Metz ein und andete bald darauf glücklich in

der Ballonhalle Frescati. Dem Lenker des Luftschiffes, Major Sperling wurden vom Publikum stürmische Ovationen dargebracht. Die Mannschaften der Besatzung des Ballons befanden sich in vorzüglicher Verfassung. Führer wie Mannschaften lobten den guten Verlauf der Nachtfahrt. Am Sonnabend, Abends 11 Uhr 5 Min., war der Z 1 bei günstiger Witterung in Biberach zu seiner Fahrt aufgestiegen, er hat also die in der Luftlinie rund 400 Kilometer betragende Strecke in 8 Stunden und 20 Minuten zurückgelegt. — Zu den Meldungen über seine geplante Polarexpedition stellt Graf Zeppelin fest, daß sein Vorhaben in erster Linie nicht auf die Erreichung des Nordpols, sondern auf die Erforschung der bisher unbekannten arktischen Regionen gerichtet sei. Mit dem unglücklichen Andree und dem von Peck verfolgten Amerikaner Wellmann will Graf Zeppelin also verständigerweise nicht konkurrieren.

Rettung des Verschütteten im Bruggwaldtunnel.

Der im Bruggwaldtunnel verschüttete Italiener Giovanni Pedersoli hat gestern nachmittag endlich aus seiner furchtbaren Lage befreit werden können. Der Verschüttete wurde noch lebend ausgegraben. Er war ganz erschöpft, fast verhungert und hätte es in seiner Lage nicht mehr lange ausgehalten. Pedersoli wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen; man hofft, daß er sich bald wieder erholen wird. Ueber die Rettung folgender telegraphischer Bericht:

St. Gallen, 3. Juli. Gestern nachmittag 2 Uhr erfolgte die glückliche Befreiung des Tunnelarbeiters Pedersoli aus den Trümmern des Bruggwaldtunnels, unter denen er genau 10 1/2 Tage verschüttet war. Mit fieberhafter Aufregung verfolgte die Bevölkerung die von Stunde zu Stunde sich hinziehenden Befreiungsarbeiten, die besonders im letzten Stadium sehr gefährlich waren. Der Rettungstollen hatte eine Länge von 10 m erreicht, als man die Stimme des Verschütteten unter sich vernahm. Nun mußte ein senkrechter Schacht von 2 m tiefe ausgehoben werden, bis man auf das eingestürzte Tunnelgebälk stieß. Durch dieses wurde eine Oeffnung gesägt, und jetzt erst gewährte man zwischen 2 Bretterwänden eingezwängt den Körper Pedersolis. Dieser hatte die letzten Rettungsarbeiten fortwährend mit leisem Weinen begleitet. Behutsam wurde er durch die enge Oeffnung hinaufbefördert, wo ihn seine Kameraden mit Jubel begrüßten. Seine ersten Worte waren, man solle ihn in sein Bett bringen, er wolle schlafen. Mit verbundenen Augen und in Decken gewickelt, wurde er auf einer Tragbahre ins Freie getragen und nach einem geheizten Zimmer gebracht, wo er bis nach überstandener Krisis verbleiben wird. In St. Gallen und anderen Orten sind Geldsammlungen im Gange, um dem Rekonvaleszenten einen längeren Kuraufenthalt zu ermöglichen wie auch die heroischen

Retter zu belohnen. Der in der Nähe von Brescia wohnende Vater Pedersolis ist unterwegs, um seinen Sohn nach Hause zu holen. Ein Brief der Eltern, der ihn nach Hause rief, war einen Tag nach der Verschüttung eingetroffen.

Bei den Rettungsarbeiten wurden neuerdings 2 Leichen wahrgenommen. Auf das Vorhandensein weiterer Lebender darf wohl nicht mehr geschlossen werden. Die Zahl der Opfer der Tunnelkatastrophe beträgt bis jetzt 9 Tote.

Verschiedenes.

Paris, 4. Juli. (Großer Juwelendiebstahl.) Während sich der Edelsteinhändler Goldschmidt in einem Restaurant des Piccadilly-Quartiers in London die Hände wusch, wurde ihm seine Handtasche, die er neben sich gestellt hatte und die 3000 Edelsteine im Werte von drei Millionen Francs enthielt, gestohlen.

Breslau, 4. Juli. (Von einem Grenzsoldaten hinterlassen erschossen.) Als der Arbeiter Medwig von einer Kahnfahrt nach dem österreichischen Grenzort Mielnice zurückkehrte und nach Befestigung seines Fahrzeuges sich nach Hause begeben wollte, fiel plötzlich von russischer Seite ein Schuß, der Medwig tot niederstreckte. Der Erschossene hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder. Der Schuß ist von einem russischen Grenzsoldaten abgegeben worden.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Das englische Handelsamt verleiht dem Kapitän Rosjefsky vom Bremer Dampfer „Kohlschlag“, der seinerzeit die schiffbrüchige Mannschaft des im Taifun in der Gai-nau-Strasse gesunkenen englischen Dampfers „Charterhouse“ unter Gefahren für das eigene Schiff rettete, die Rettungsmedaille.

Was ich nicht sein möchte.

So manches lockt mich hier auf Erden
Und manches möcht' ich gerne sein,
Doch wenn ich solch' Reichskanzler werden,
Ich glaubte fast, ich sagte nein.

Seht Bülow an, der hat mit allen
Gewiß es immer gut gemeint;
Des Lächelns Sonnenstrahlen fallen
Dieß er sogar auf seinen Feind.

Und jetzt? Von allen wird verdammt er,
Und keiner tritt recht für ihn ein,
Nein, lieber ein Kanzleibeamter
Doch möchte ich kein Kanzler sein.

Spielkarten zu haben bei Fritz Küching.

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.

(Nachdruck verboten.)

3

Jetzt wußte Erwin, daß er rettungslos in den Händen dieses Menschen war; er sagte deshalb in heller Verzweiflung: „Nun gut, so verhaften Sie mich doch wenn Sie ein Geheimagent sind, sonst gebe ich mich selbst in die Hände der Polizei; diese Tortur ertrage ich nicht länger!“

„Sind Sie bei Sinnen?“ sagte Molski, vor Erwins Mund seine fleischige Hand haltend. „Schreien Sie doch nicht so! Muß denn jeder hören, was wir unter uns abzumachen haben? Nehmen Sie Vernunft an und kommen Sie mit nach dem Disfanten-König.“

„Also das wissen Sie auch?“ stammelte Erwin. „Wundern Sie sich bei mir über nichts mehr; ich habe mit Ihnen auf dem gleichen Stockwerk geschlafen!“

Erwin folgte dem Dicken wie in einem Banne. Er schien völlig alles Selbstbewußtsein verloren zu haben.

Im Schankraum des Disfanten-Königs befand sich als die beiden eintraten, außer dem Wirte der bekannte vlämische Stromer hinter einem Glase Brantwein.

Molski gab seinem Helfershelfer vorsichtshalber einen Wink. Dann setzte er sich mit Erwin in den äußersten Winkel und begann im demütigsten Tone von der Welt:

„Sehen Sie, mein Lieber, die ganze Aufregung wäre nicht nötig gewesen, wenn Sie gestern vernünftig meiner Aufforderung gefolgt wären. Beim Schopf fassen und mitzerren konnte ich Sie doch nicht!“

Erwin erwiderte ihm: „Mögen Sie mit mir vorhabe, was Sie wollen, sagen Sie mir wenigstens frei heraus: Sind Sie ein Polizeilagent oder nicht?“

„Ja,“ sagte Molski scheinbar verlegt, „das ist meine Achillesferse, die einzige Stelle, wo ich sterblich bin. Mich für einen Polizeibeamten zu halten — Sie habens draußen auf dem Platz übrigens schon einmal gefragt; nein mein Lieber, unter uns gesagt, ich laufe der Polizei möglichst ebensoweit aus dem Wege, wie Sie, wenngleich ich schlauer war, und meine Fährte besser vertuschte.“

Erwin erröte bei diesem cynischen Geständnis, bewies es ihm doch zugleich, wie wenig der Dicke ihn fürchtete, sonst würde er sich ihm gegenüber nicht so bloßgestellt haben.

„Was ich mit Ihnen vorhabe,“ sagte Molski dann gemühtlich, „lassen Sie sich darüber keine grauen Haare wachsen. Sie werden nämlich zum Schluß einsehen, daß unsere beiderseitigen Wünsche ganz übereinstimmen. Ich verlange vorläufig weiter nichts, als daß Sie sich in den nächsten Tagen ganz meinen Anordnungen oder sagen wir höflicher meinen Wünschen fügen!“

„Gut,“ sagte Erwin, „ich will es tun, denn ich bin in Ihrer Gewalt; aber das sage ich Ihnen, wenn Sie den geringsten Versuch machen, sich meiner Person bei Begehung eines Verbrechens zu bedienen, so benachrichtige ich die Polizei und stelle mich selbst den Behörden!“

„Ich nehme Ihnen diese Zumutung nicht übel,“ erwiderte

Molski, „daraus ersehen Sie, was ich für ein Gemütsmensch bin. Doch glaube ich, daß Sie sich selbst im schlimmsten Falle meinen Wünschen unterordnen; denn wäre es Ihnen etwa ein angenehmer Gedanke, die hochgeborene Frau Generalin hinter schwedischen Gardinen zu wissen?“

„Niemals!“ rief Erwin blitzenden Auges. „Mag Sie mich auch tausend Mal verstoßen haben; ich würde den, der es wagen sollte, ihr ein Leid anzutun, eher mit eigenen Händen ermorden, als daß ich es geschehen ließe!“

„Sachte, sachte!“ besänftigte ihn Molski, der nicht aus der Ruhe kam, „das tut ja auch kein Mensch. Die alte Dame bleibt ganz ungestört, sobald Sie vernünftig sind. Und nun geben Sie mir einmal gemühtlich die Hand und lassen Sie es Friede zwischen uns sein!“

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Am Gartenrand einer schmucken Wirtschaft der Ortschaft Bellemon unweit Brügge stand am Morgen des nächsten Tages, mit den Händen ein wenig die Augen beschattend, ein junges Mädchen und zwar eine Erscheinung, wie man sie hier zu Lande selten sah, durchaus nicht von dem seit Rubens Zeiten bekannten „vlämischen“ Schönheitsstypus, sondern im Gegenteil zart und schlank. Die großen wunderbar schönen dunklen Augen waren halb geschlossen; sie träumte anscheinend von etwas Lieblichem, denn der schwache Hauch eines Lächelns lag auf ihren sonst ernsten Zügen. Da streckte sie, wie einer plötzlichen Eingebung gehorchend, ihre beiden Arme verlangend von sich, doch im nächsten Augenblick schon sah sie sich erschrocken um, ob nicht jemand diese Bewegung beobachtet habe, dann mit der schmalen Hand das Kleid leicht hebend, schritt sie vorsichtig über den etwas feuchten Weg in das Haus.

Das war Maria, „i schone Meisje van Bellemon“, wie sie weit herum im Lande genannt wurde.

Als Maria den Schankraum des Hauses betrat, kam ihr Pflegebruder Jan ihr entgegen. Selten wollten wohl zwei schönere Menschenkinder unter einem Dach, und es hieß auch, der sonst recht genau und sparsam wirtschaftende Vater Marias, der nunmehr verstorbenen Willem de Kocker habe den elternlosen Knaben nur aufgenommen und erzogen, weil er ein gar so schönes Gegenstück zu seinem verzärtelten und vergötterten Kinde bildete.

Der alte Kocker war, nachdem er 10 Jahre in zweiter Ehe verheiratet gewesen war, plötzlich infolge eines „Herzschlages“ — wie der Totenschein verzeichnete — gestorben. Die wahre Ursache aber wußte nur Jan, der sich freilich hütete, darüber zu sprechen.

Der Verstorbene hatte seine Tochter Maria zur Haupterbin eingesetzt, jedoch auch seine zweite Frau, Marias Stiefmutter, und Jan, mit beträchtlichen Legaten bedacht.

Jan hatte nach dem Tode des Pflegevaters energisch die herrenlos gewordenen Zügel ergriffen und das Haus ganz im Sinne des Verstorbenen und äußerlich auch mit dem gleichen Erfolg weitergeführt.

Maria war aus der zarten Knospe zu einer selten lieblichen Menschenblume aufgeblüht, deren reine Schönheit weit und breit Bewunderung fand. Freilich hatte noch keiner ihrer unzähligen derben vlämischen Verehrer gewagt, ihr von Liebe zu sprechen, ebenso wenig wie der glühendste und leidenschaftlichste, nämlich

Jan. Dieser hatte auch heute am Fenster des Schankraumes gestanden und mit seinen dunklen flammenden Augen jede Bewegung des Mädchens bewacht; auch das unwillkürlich sehnüchtige Ausstrecken ihrer Arme war ihm nicht entgangen.

In eigentümlich großem Tone sagte er nun zu dem Mädchen: „Ich habe auf dich geachtet. Was ist das für eine Art, so die Arme auszustrecken? Du wolltest wohl Freilübungen machen?“

„Jan,“ erwiderte ihm Maria ernst und sanft, „mußt Du mir denn auch die kleinste Regung meines Empfindens übel deuten und immer an mir herum nörgeln. Ich bin doch lange genug im Kloster gewesen, um zu wissen, wie ich mich betragen muß. Aber wir wollen uns nicht an diesem schönen Gottesmorgen wieder streiten, um meines Vaters willen nicht, der uns beide so lieb gehabt.“

Sie sah bei diesen Worten nach dem Bilde des Verstorbenen hinüber, und in ihren Augen schimmerte ein feuchter Glanz.

Jan dagegen hatte sich abgewandt, und indes er die Zähne zusammenpreßte, war sein Gesicht, wenn möglich, noch finsterner geworden.

Da unterbrach mit einem Male Wagengerassel das Stillschweigen des Wintermorgens. Jan sprang eilfertig vor die Tür, die Ankommenden zu empfangen. Maria hatte ihre Arbeit in das Körbchen gelegt, und sich erhoben. Sie wollte nach ihrem Stübchen gehen, wie sie es stets tat, wenn fremde Gäste kamen.

Aber ihr Vorhaben sollte nicht gelingen; dann ehe sie die Treppe erreichte, wurde schon die Tür draußen aufgerissen, und herein traten Molski und Erwin, gefolgt von Jan, der dem vlämischen Kutscher Anordnungen für Pferd und Wagen gab.

Molski warf beim Eintreten einen raschen Blick auf das fortgehende Mädchen, das eben ein wenig den Kopf zurückwendete.

Wie von dem Blick einer Schlange getroffen, zuckte sie zusammen; ihre Arme sanken schlaff hernieder und schle Blässe überzog ihr Gesicht.

Molski bemerkte wohl die Wirkung seines Blickes; ein häßliches Lächeln der Befriedigung umspielte seine dicken Lippen; rasch wendete er sich an Jan und sagte laut:

„Da haben wir ja heute das besondere Glück, einmal die schöne Tochter des Hauses anzutreffen. Wollen Sie uns nicht das Glück gewähren, uns mit Ihrem Fräulein Schwester bekannt zu machen?“

Jan knurrte etwas zwischen den Zähnen, was nicht sehr freundlich klang; dem direkt ausgesprochenen Wunsche konnte er aber nicht widerstehen und sagte darum höflich:

„Willst du heute nicht noch ein wenig unten bleiben, Maria? Dieser Herr — er wies auf Molski — ist ein alter Bekannter von mir, der dich schon lange kennen zu lernen wünscht, und der andere Herr ist sein Freund.“

Fortsetzung folgt

— Schlagfertig. „Kellner, es ist fast eine halbe Stunde verfloßen, seit ich die Schildkrötensuppe bestellt habe.“

Kellner: „Tut mir leid, mein Herr, aber Sie wissen ja, was für langsame Tiere die Schildkröten sind.“

Die „Anne“
Dienstag,
Begrüßung
u. „

Nr.

Die C

Die Ver-
neuen Reich-
in den letzten
sich die Ein-
finanzreform
menn nicht
beiführt. D
des Bundes
der Bundes
schieben, so
Regierung
vorzunehmen
nun sehr eig
Finanzreform
Reichskanzle
Sydow hatte
finanzreform
daß die Fin
wird. Der
auch noch
liberalen Pa
nehmen wer
würden. N
steuer in ver
eingeführt w
Diese umge
steuer auf
Stempelsteu
fallene Erb
Mark jährli
durch indirek
Brantwein
die Scheckst
steuer und
körper aufge
die Mühlen
jezt gar kein
vorlagen an
Reichstagsm
bewilligen, d
werden rasch
vorlagen Ge
neuen Steuer
geben, so wi
sein, in diese
Reichstagsse
lastet, wird
Donnerstag
Ferien gehen
dung der Re
angekündigte
Bülow und
aus ihren A
Reichstags n
Es ist nur z
wechsel, son
Parteien zus
wicklung de
möchten, wie

Fürst B
Erledigung d
dem Staatsse
ihm vom Re
Staatsdienste
sein Jubiläum
also Wert de
Man kann d
Kanzlers sch
Von ver
Bülow möch
ordmeter für
erst 60 Jahr
auch gewiss
wegen der V
Die Ab
Jg.“ unmitt
verpackt. A
sichenden d
erwiderte F
lich-nationale
ich immer für
für die gesun
Lebens wohl
Fürst B
reform nach
staaten und
ladungen zu
heit von ihm
waren zu der
Kompromiß
Mehrheit St
die Vorschlä
gefunden hätt
mittags eine